

IN BEWEGUNG BLEIBEN

GESCHÄFTSBERICHT 2007



AUF EINEN BLICK

KENNZAHLEN DER BN AUTOMATION AG

		2007 ⁶⁾	2006 ⁶⁾	2005 ⁶⁾
Gesamtleistung ¹⁾	Tsd. €	11.253,5	10.761,5	10.447,5
EBIT	Tsd. €	1.194,2	1.154,7	759,7
Ergebnis vor Ertragssteuern	Tsd. €	1.246,3	1.166,9	751,9
Gewinn	Tsd. €	835,8	736,9	501,6
EBIT-Quote ²⁾	%	10,6	10,7	7,3
Cash Flow nach DVFA/SG	Tsd. €	1.067,4	992,9	1.088,1
Investitionen	Tsd. €	85,9	161,4	513,1
durchschnittliches Eigenkapital	Tsd. €	3.264,2	2.732,4	2.373,4
Eigenkapitalrendite vor Steuern ³⁾	%	38,2	42,7	31,7
Eigenkapitalrendite nach Steuern ⁴⁾	%	25,6	27,0	21,1
Mitarbeiter		75	71	69

KENNZAHLEN ZUR AKTIE

		2007 ⁶⁾	2006 ⁶⁾	2005 ⁶⁾
Anzahl Aktien		105.936	103.495	103.495
Gewinn je Aktie	€	7,89	7,12	4,85
Cash Flow je Aktie	€	10,08	9,59	10,51
Dividendensumme	Tsd. €	417,4 ⁵⁾	368,4	250,5
Dividende je Aktie	€	3,94 ⁵⁾	3,56	2,42

1) Umsatz zzgl./abzgl. Bestandsveränderung teilefertiger Arbeiten

2) EBIT/Gesamtleistung

3) Ergebnis vor Ertragssteuern/durchschnittliches Eigenkapital

4) Gewinn/durchschnittliches Eigenkapital

5) Vorschlag an die Hauptversammlung

6) Geschäftsjahr vom 01.10. bis 30.09.

INHALT

AUF EINEN BLICK	02
BRIEF AN DIE AKTIONÄRE	04
HIGHLIGHTS BNA 2007	06
	08 Bereich Automation: Stadtwerke Mainz AG
	09 Bereich Automation: HSE Abwasserreinigung GmbH & Co. KG
	10 Bereich Automation: Bayerisches Landesamt für Umwelt
	11 Bereich Automation: Wupperverband
	12 Bereich Automation: Veolia Wasser GmbH
	13 Bereich Automation: TOTAL Wasserstofftankstelle Berlin
	14 Bereich Netzwerke: Qsil AG Quarzschmelze Ilmenau
	15 Soziales Engagement: Goetheschule Ilmenau
LAGEBERICHT	16
	18 Geschäftsverlauf
	23 Lage
	25 Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung
	27 Ausblick
AKTIE UND AKTIONÄRE	30
JAHRESABSCHLUSS	34
	36 Bilanz
	38 Gewinn- und Verlustrechnung
	39 Anhang
	41 Anlagespiegel (Tafel)
	44 Wiedergabe des Bestätigungsvermerkes des Wirtschaftsprüfers
WICHTIGE INFORMATIONEN	45
WIR ÜBER UNS	46

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Sehr geehrte Aktionäre,

BNA hat das Geschäftsjahr 2007 mit einem außerordentlich guten Resultat abgeschlossen. Das Ergebnis je Aktie beträgt 7,89 €. Es übertrifft damit die erst im Vorjahr aufgestellte Bestmarke noch einmal deutlich.

Auch 2007 haben wir Sorge getragen, dass sich alle wesentlichen kaufmännischen Parameter im Gleichklang entwickeln. Die Gesamtleistung hat auf 11,3 Mio. € zugenommen und der Cash-Flow von 10,08 € je Aktie ist Ausdruck unserer Finanzkraft. Die Umsatzrendite liegt mit 10,6 % wiederum im zweistelligen Bereich. Das Vermögen des Unternehmens ist gewachsen. Unser Eigenkapital beträgt jetzt knapp 3,6 Mio. €. Das entspricht einer Eigenkapitalquote von 36 %. Sie sichert die weitgehend unabhängige Finanzierung unseres Geschäfts und lässt darüber hinaus Spielraum für zukünftiges Wachstum. Die Eigenkapitalrendite nach Steuern liegt bei 26 % und ist Ausdruck eines effizienten Kapitaleinsatzes.

Ausgewogen sind nicht nur die bilanziellen Relationen, ausgeglichen ist auch die interne Erfolgsbilanz: Alle Geschäftsfelder haben sich gut entwickelt und einen Ergebnisbeitrag geleistet. Ergebnisse, die selbst in Zeiten überwiegend positiver Unternehmensnachrichten nicht selbstverständlich sind und die uns mit Freude erfüllen.

Der konjunkturelle Aufschwung bildete einen günstigen Rahmen, um unser Geschäft weiter zu entwickeln. Wir haben diese Phase genutzt, um bei der Verwirklichung unserer strategischen Ziele voranzukommen.

Für unseren Unternehmensbereich Netzwerke hieß das, sein Angebot an IT-Dienstleistungen stärker auf die Bedürfnisse der mittelständischen Wirtschaft auszurichten. Hier sehen wir die Möglichkeit, Wachstum zu generieren. Die mittelständische Wirtschaft kann im globalen Wettbewerb nur bestehen, wenn sie schnell und flexibel auf Kundenforderungen reagiert und alle Optimierungspotentiale ausnutzt. Dies setzt auch und gerade eine leistungsfähige und flexible IT-Infrastruktur voraus, eine Forderung, die unserem Leistungsangebot entgegenkommt. So konnten wir in den letzten beiden Jahren den Anteil des Geschäfts in der mittelständischen Wirtschaft verdoppeln. 2007 haben wir dort bereits 40 % unserer Leistungen erbracht.

Der Unternehmensbereich Automation hat seinen Weg der regionalen und branchenseitigen Diversifikation fortgesetzt. Auch hier gelang es uns, die guten Umfeldbedingungen in strategische Erfolge umzumünzen. Am meisten freut uns, dass wir den Anteil unseres Geschäfts mit der Industrie innerhalb eines Jahres verdoppeln konnten. 2007 erzielten wir 26 % unseres Auftragseingangs in diesem Sektor.

Unser Vertrieb akquirierte fast 100 Projekte mit einem Auftragsvolumen von zusammen 12,3 Mio. €. Das entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 45 % und ist der höchste Auftragseingang in unserer Unternehmensgeschichte.

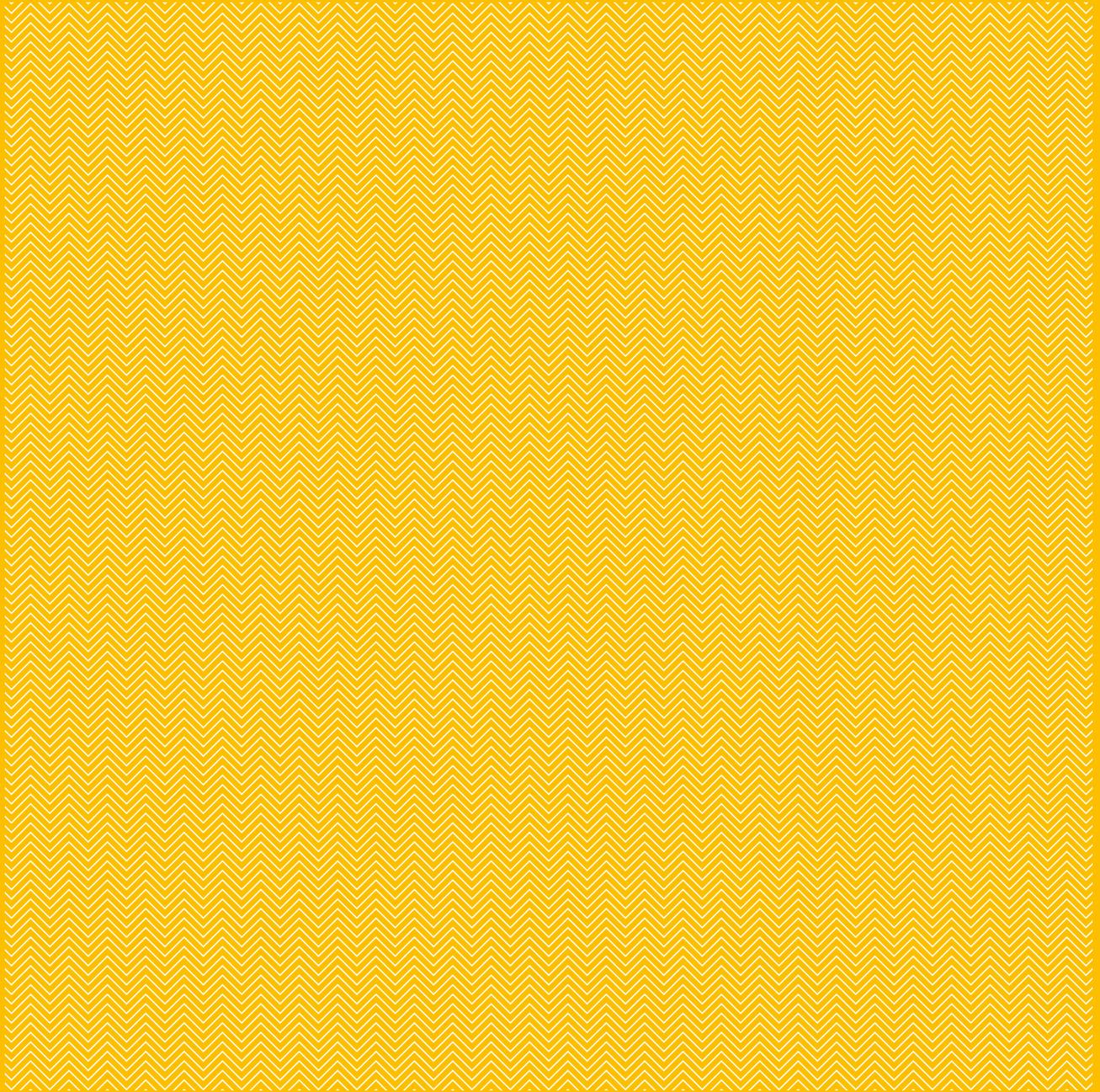
So erhielten wir den Auftrag, für die neue Papierfabrik in Plattling, der größten Baustelle Bayerns, die Elektro- und Steuerungstechnik der Prozesswasseraufbereitung und der Abwasserreinigungsanlage zu errichten. Hinsichtlich Technik, Volumen und Zeit ein äußerst anspruchsvolles Projekt. Im Bereich der Ver- und Entsorgungswirtschaft akquirierten wir mehrere Großaufträge über die Erweiterung oder Rekonstruktion der Automatisierungs- und Leittechnik von Kläranlagen. Besonders haben wir uns über den Auftrag zur Erneuerung der Leittechnik des Klärwerks Peine gefreut, ein Projekt, welches aufgrund des Einsatzes eines Prozessleitsystems auch technisch äußerst anspruchsvoll ist. Im Bereich Umwelttechnik erhielten wir vom Wupperverband die Aufträge zur Erneuerung der Steuer- und Überwachungstechnik für die Lingeseetalsperre und die Bruchertalsperre. Damit gelang uns der Sprung nach Nordrhein-Westfalen. Nach den Erfolgen in Thüringen, Sachsen und Bayern ein wichtiger Schritt in diesem Bereich. Und mit dem Auftrag für die Elektro- und Steuerungstechnik der Kesselwasseraufbereitung für den Neubau eines 400-MW-Kraftwerks in Malaga, Spanien, konnten wir auch wieder an der Investitionstätigkeit im Ausland partizipieren.

Nach den vertrieblichen Erfolgen besteht unsere Herausforderung für 2008 darin, das damit verbundene Wachstum auch umzusetzen. Dazu haben wir unsere Teams verstärkt und ihr Profil geschärft. Die Industriegruppe wurde ausgebaut. Den gestiegenen Anforderungen an unsere Lieferfähigkeit in Großprojekten tragen wir durch eine engere gruppenübergreifende Zusammenarbeit Rechnung. Der höheren Anzahl gleichzeitig zu bearbeitender Aufträge passen wir uns an, indem wir die Verantwortung auf breitere Schultern verteilen. Fachgruppen, die wir rund um die von uns genutzten Produkte und Technologien gebildet haben, stärken die Expertise unserer Mitarbeiter und sollen ihnen helfen, die Komplexität der Lösungen zu beherrschen.

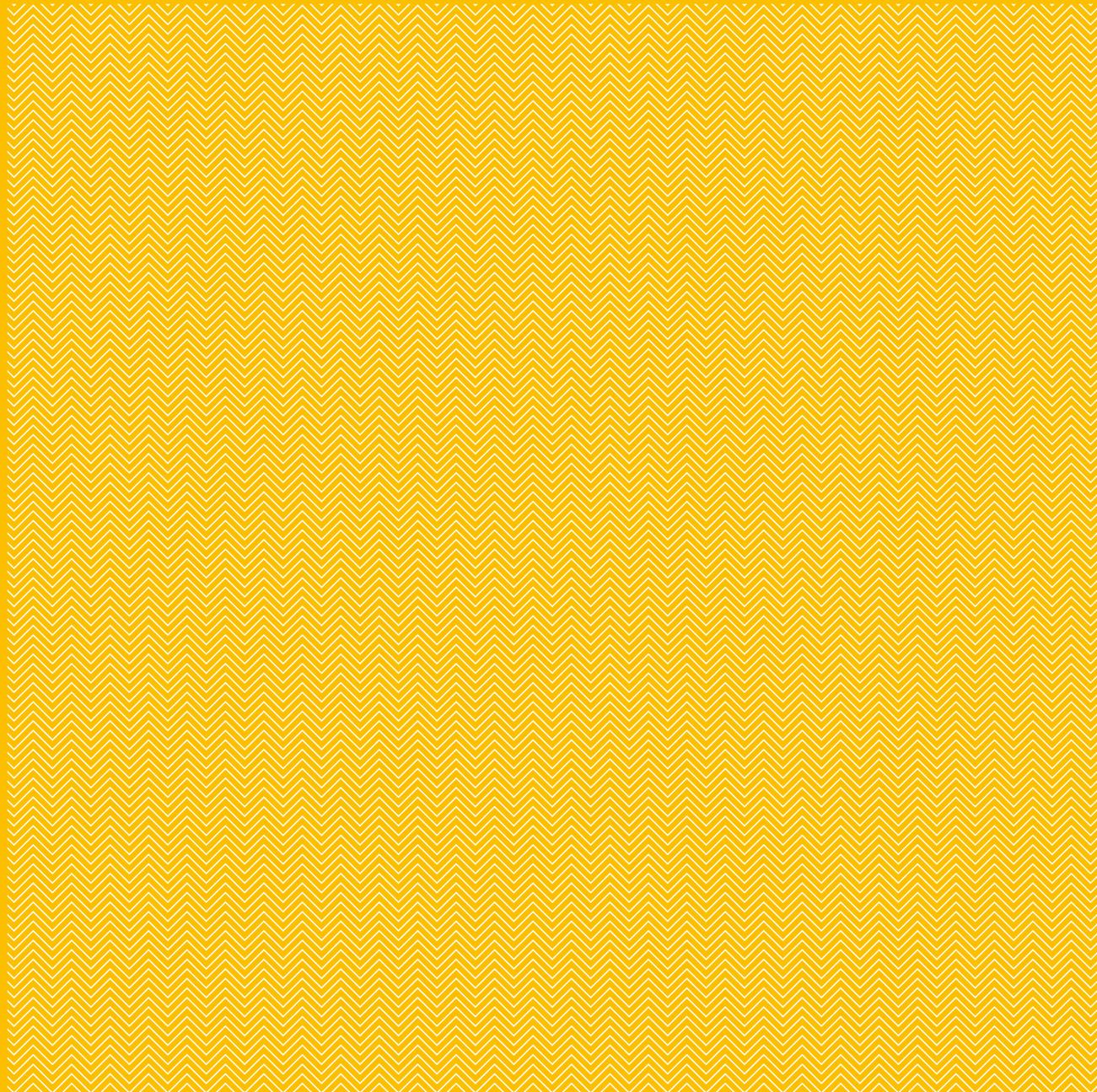
Unser Wachstumsziel für 2008 liegt bei 25 %. Wachstum in diesen Dimensionen erfordert auch qualitative Veränderungen: im Wissen, um den Anforderungen der neuen Kunden gerecht zu werden, in der Organisation, um auch als größeres Unternehmen weiterhin kundennah und flexibel zu agieren, im Denken, weil wir den Ausbau unseres Unternehmens nur bewältigen werden, wenn wir uns neue Sichtweisen erschließen. Veränderung lässt sich am leichtesten aus der Bewegung heraus erreichen. Deshalb werden wir auch 2008 in Bewegung bleiben.



Dr. Frank Bonitz
Vorstand



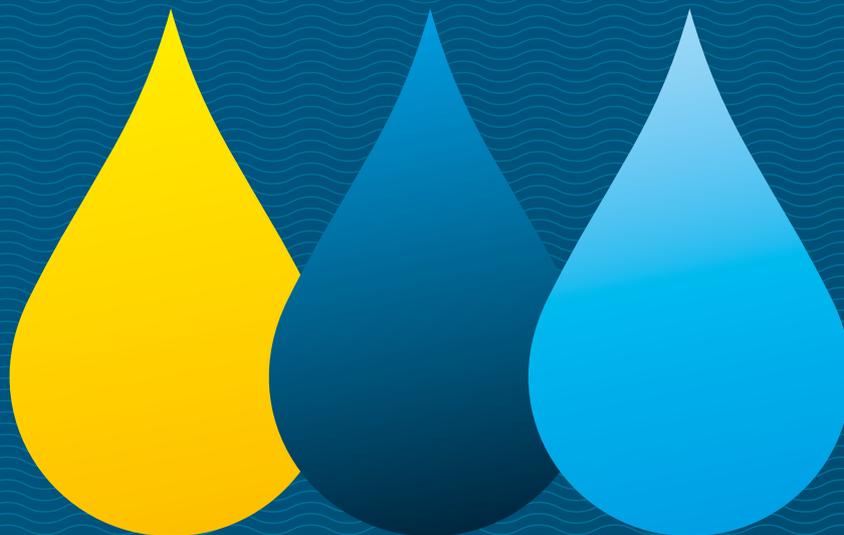
01



BNA 2007

HIGHLIGHTS UNSERES
GESCHÄFTSJAHRES





STADTWERKE MAINZ AG

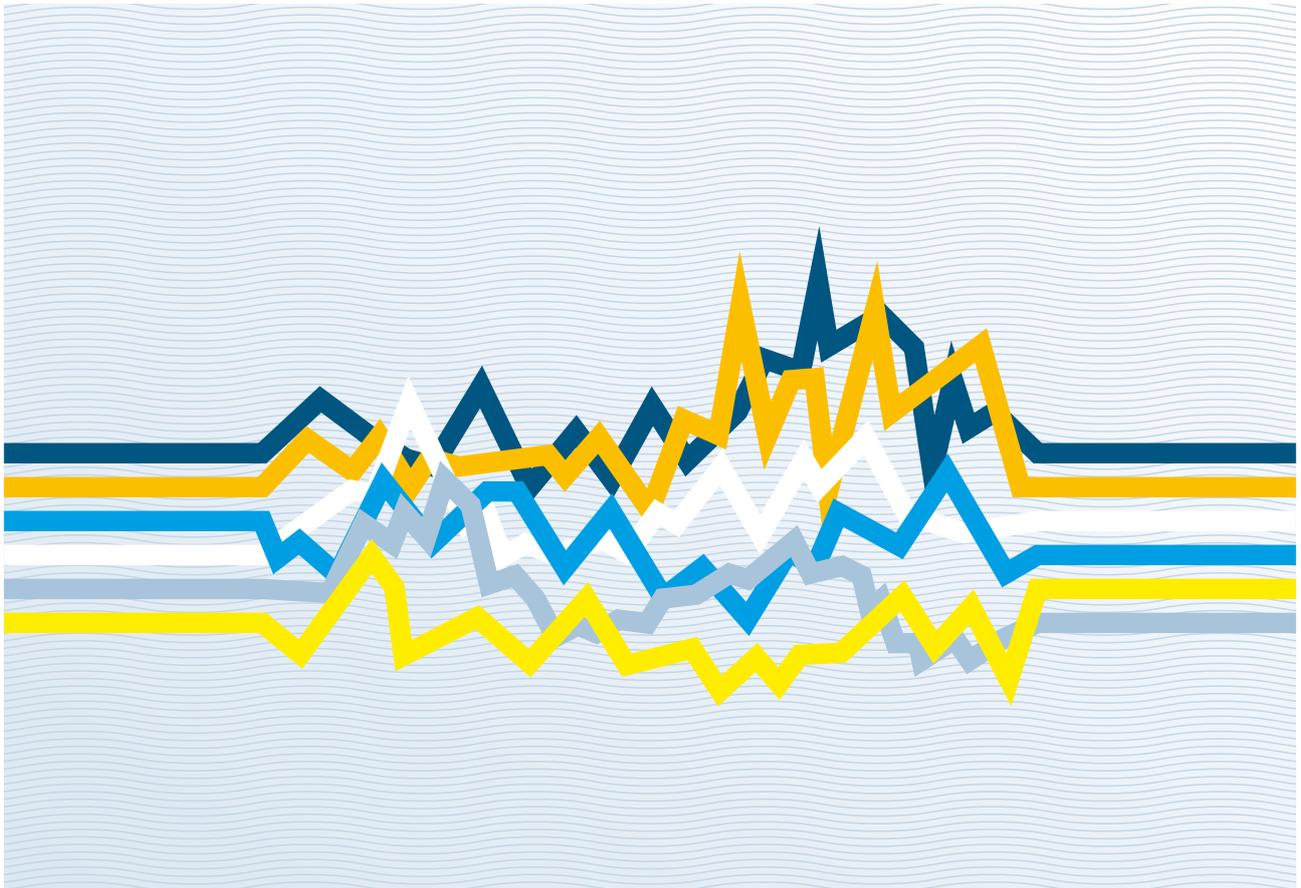
WASSERWERKE EICH, HOF SCHÖNAU UND PETERSAUE



AUTOMATISIERUNGS- TECHNIK FÜR DREI WASSERWERKE

Die Stadtwerke Mainz AG sind ein renommiertes Versorgungsunternehmen, dessen Kernkompetenz im wirtschaftlichen und umweltschonenden Betrieb von Strom-, Gas- und Wassernetzen und einer eigenen Wassergewinnung liegt. Drei Großwasserwerke versorgen 250.000 Einwohner in Mainz und Umland mit bestem Trinkwasser. Im rheinhessischen Eich und auf Hof Schönau bei Rüsselsheim fördern die Stadtwerke Mainz Wasser aus 60 bis 80 Meter tiefen Brunnen. Auf der Petersaue, mitten im Rhein gelegen, wird das Wasser als Uferfiltrat aus Flachbrunnen gewonnen.

Um die Anlagensicherheit zu erhöhen, sollte die Automatisierungs- und Prozessleittechnik der Wasserwerke Eich, Hof Schönau und Petersaue auf den neuesten Stand der Technik gebracht werden. BNA erhielt von der heutigen Siemens Energy Automation GmbH & Co. KG den Auftrag zur Erneuerung der Automatisierungstechnik und eines Teils der Schaltanlagen. Bei laufendem Betrieb wurde die Steuerungstechnik aller drei Wasserwerke von Siemens-S5-Technik auf S7-Technik migriert und funktionell erweitert. Die Kommunikation wurde auf Bustechnik umgestellt und an neue Leitsysteme angebunden.



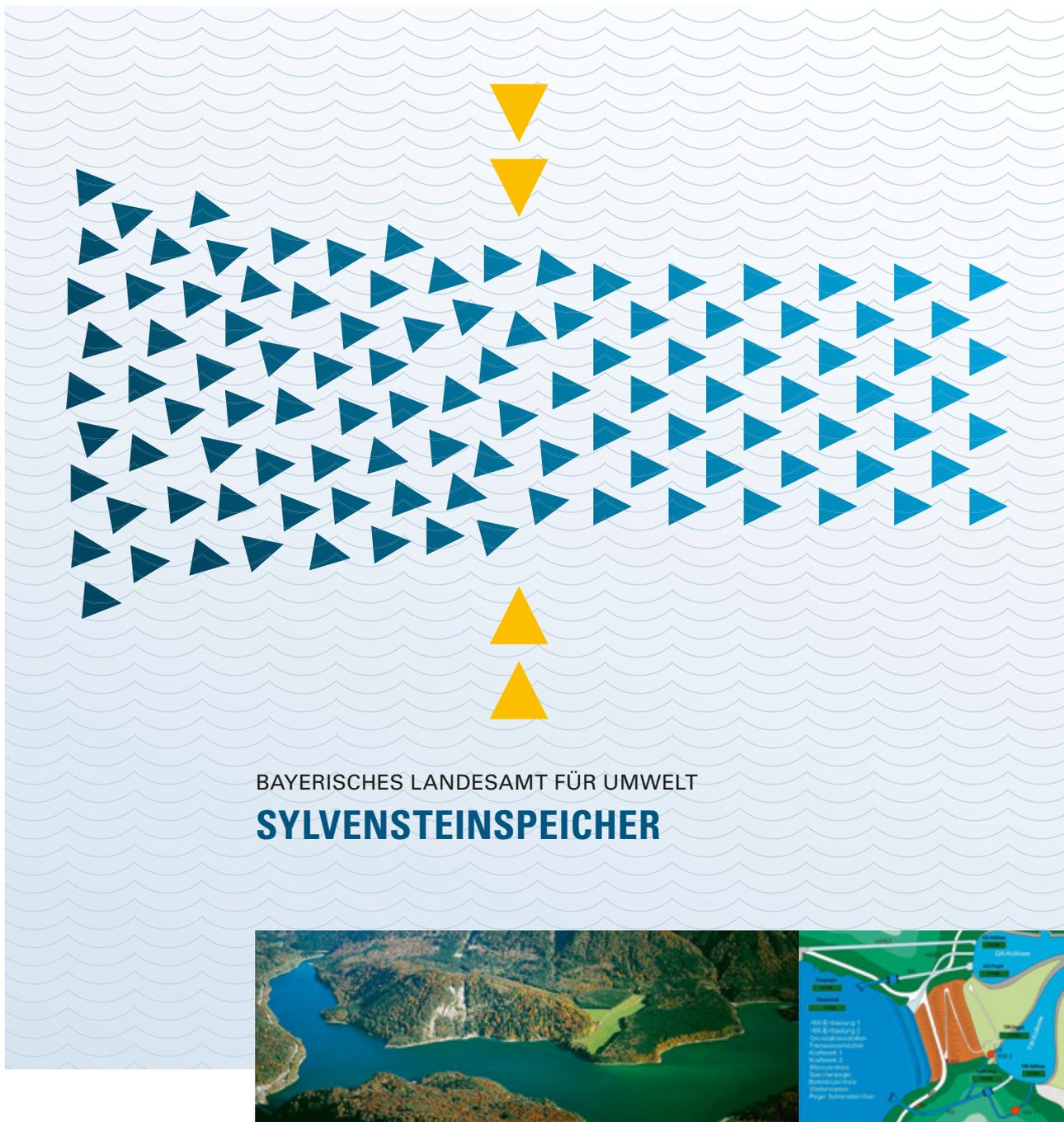
HSE ABWASSERREINIGUNG GMBH & CO. KG
KLÄRWERKE DARMSTADT



**MIGRATION VON
AUTOMATISIERUNGS- UND
PROZESSLEITTECHNIK**

In Südhessen ist die HEAG Süd Hessische Energie AG der größte eigenständige Dienstleister für Energie, Wasser und Entsorgung. Die 2005 neu gegründete Tochtergesellschaft, HSE Abwasserreinigung GmbH & Co. KG, sichert in einem Gebiet mit nahezu 1 Million Menschen täglich den Transport des Abwassers und seine umweltschonende Reinigung. HSE besitzt und betreibt zu diesem Zweck in Darmstadt zwei Klärwerke – das Zentralklärwerk und das Klärwerk Süd. In beiden Klärwerken werden jedes Jahr rund 14 Mio. m³ Abwasser in komplexen Verfahren gereinigt und anschließend in den Darmbach und die Modau entlassen.

HSE beauftragte BNA mit der Erneuerung der Automatisierungs- und Prozessleittechnik beider Klärwerke. Die Umstellung der Klärwerke auf die neue Steuerungs- und Leitsystemgeneration erfolgte bei laufendem Betrieb ohne Unterbrechung der Entsorgung. Durch die netzwerktechnische Kopplung der Klärwerke wird es dem Betreiber zukünftig möglich sein, beide Klärwerke effizient zu beobachten und zu bedienen. Die Erfahrungen von BNA bei der Migration von komplexen Anlagen und das Know-how als Systemintegrator waren entscheidend für die Auftragsvergabe.



BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT
SYLVENSTEINSPEICHER



**PROZESSVISUALISIERUNG
 UND DATENARCHIVIERUNG**

Der Sylvensteinspeicher, der älteste staatliche Wasserspeicher Bayerns, benannt nach einer natürlichen Engstelle im oberen Isartal, staut die Isar und deren Seitenzuflüsse Dürrach und Walchen auf. Der Speicher bietet den Bewohnern des Isartals Schutz vor Hochwasser und sichert die Städte Bad Tölz und München. In Trockenzeiten gewährleistet er eine ausreichende Wasserführung im Isarbett.

Im Auftrag des Wasserwirtschaftsamtes Weilheim errichtete BNA die Technik für die Überwachung, Visualisierung und Datenarchivierung am Sylvensteinspeicher. Grundlage der technischen Lösung ist die von BNA entwickelte Systemsoftware Technisches Informations- und Bediensystem TIBS. Für die Lösung waren Messstellen und Steuerungen unterschiedlicher Hersteller in einer Leitstelle zu integrieren. Die von diesen Geräten gelieferten Daten stehen dem Betreiber jetzt als einheitliche Datenbasis für umfangreiche Auswertungen zur Verfügung. Grafiken, Reports und Statistiken können jetzt per Knopfdruck erstellt werden.

Eine weitere Besonderheit der Prozessvisualisierung am Sylvensteinspeicher ist ihre Nutzung für repräsentative Aufgaben. Jedes Jahr besuchen viele Fachleute aus dem In- und Ausland diesen bekannten Speicher. Sie können sich jetzt effizient über den gesamten Prozessablauf informieren und sehen Prozessdaten im Zusammenhang mit Bildern, Schnitten und Lageplänen der Bauwerke.



WUPPERVERBAND

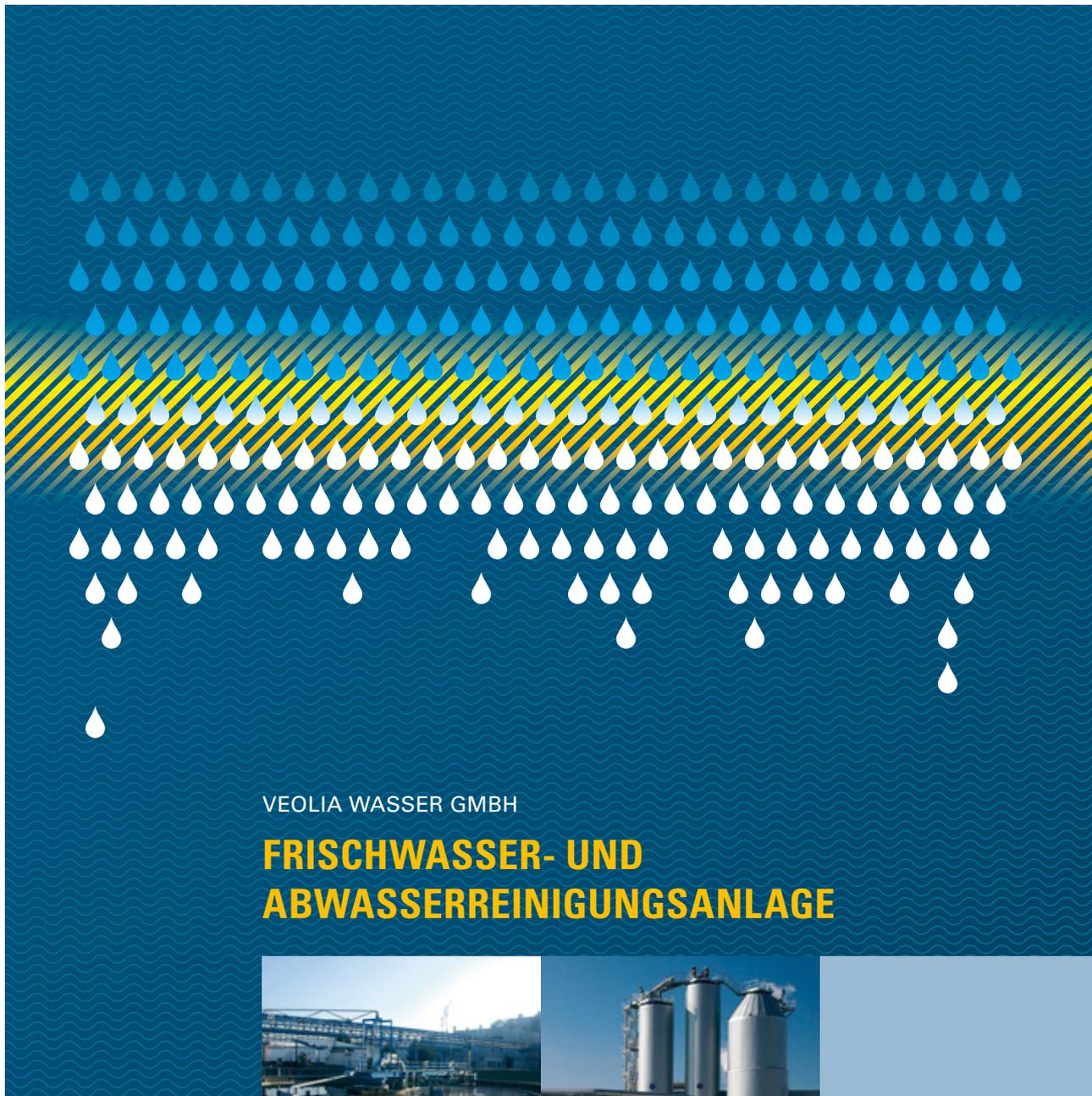
ZENTRALES BETRIEBSDATENSYSTEM

ZENTRALES BETRIEBSDATENSYSTEM

In Nordrhein-Westfalen ist der Wupperverband einer der großen Wasserverbände. Er betreut das Einzugsgebiet der Wupper mit einer Fläche von 813 km² und etwa 1 Million Einwohner. Allein in der Abwasserwirtschaft betreibt der Wupperverband 11 Klärwerke, ein Verbandslabor und ein Netz von Transportsammlern und zahlreichen Regenbecken.

Für die Archivierung, Verdichtung und Auswertung aller im Abwasserbereich anfallenden Informationen und die Erstellung vielfältiger Berichte sollte ein gemeinsames zentrales Betriebsdatensystem geschaffen werden. Die außergewöhnlich hohen Datenmengen aus unterschiedlichsten Quellen, die Vielfalt der zu erstellenden Dokumente, die hohen Sicherheitsforderungen und der Wunsch nach jederzeitiger Erweiterbarkeit des Systems stellen dabei hohe Anforderungen an die Lösung.

In einem europaweiten Ausschreibungsverfahren mit anschließender strukturierter Bieterauswahl entschied sich der Wupperverband für das von BNA entwickelte Technische Informations- und Bediensystem TIBS. BNA überzeugte mit einer ausgereiften, leistungsstarken und zugleich anpassungsfähigen Softwarelösung. Die in mehr als 150 Installationen gewonnenen Erfahrungen bei der Errichtung ähnlicher Betriebsdatensysteme und unser Know-how als Systemintegrator waren weitere wichtige Gründe für die Auftragsvergabe an BNA.



VEOLIA WASSER GMBH

FRISCHWASSER- UND ABWASSERREINIGUNGSANLAGE

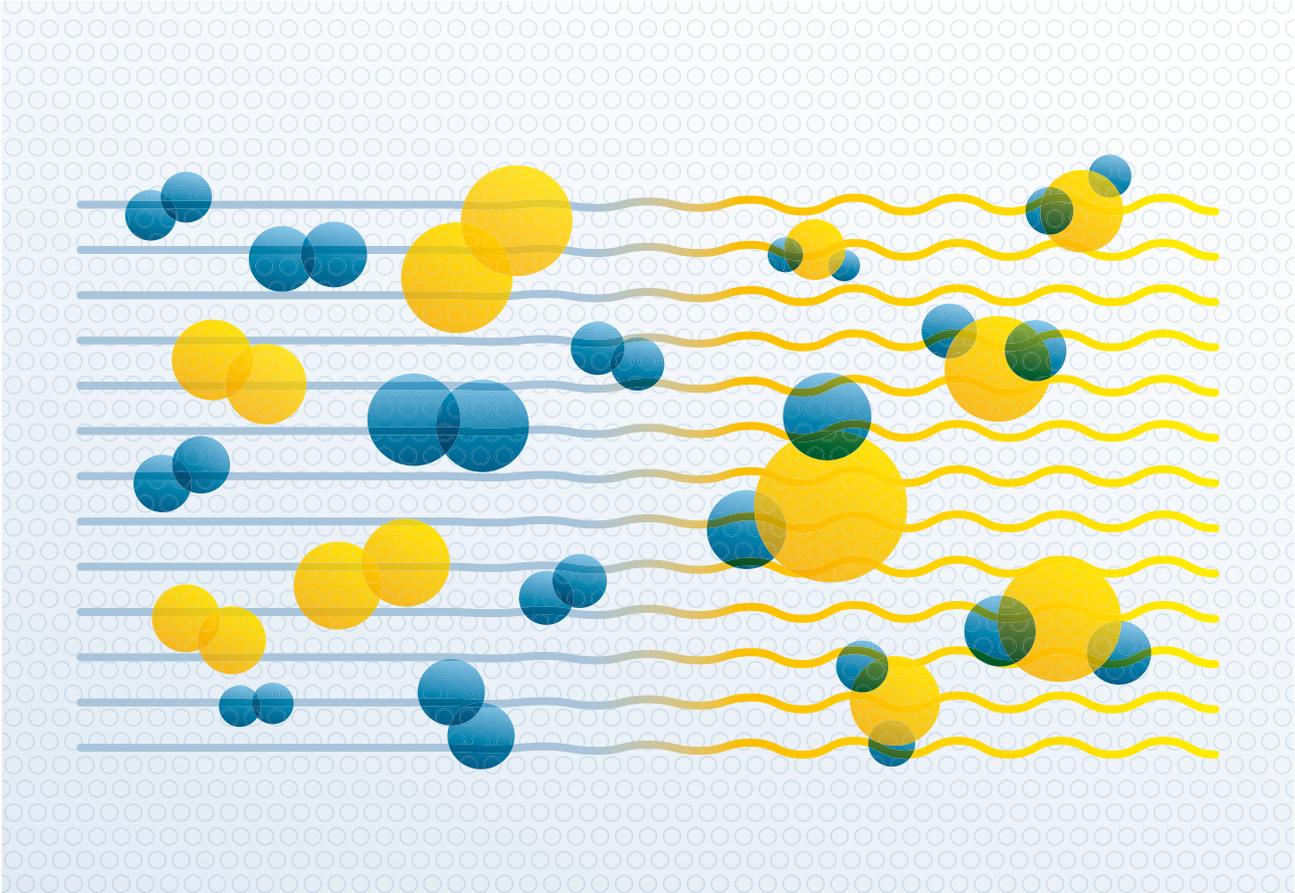


AUTOMATISIERUNG EINER FRISCHWASSER-AUFBEREITUNGS- UND ABWASSER-REINIGUNGSANLAGE

Die Plattling Papier GmbH errichtet am Standort der finnischen Myllykoski Gruppe in Plattling, in unmittelbarer Nachbarschaft zu dem dort bereits bestehenden Werk MD Plattling, eine neue Papierfabrik. Mit der Erweiterung der Produktion müssen auch die Prozesswasseraufbereitung und die Abwasserreinigung vergrößert und modernisiert werden. Mit der neuen Prozesswasseraufbereitung werden für beide Werke bis zu 11,8 Mio. m³ Frischwasser erzeugt. Die Kläranlage für das neue Werk Plattling hat eine Kapazität von 5 Mio. m³.

Die OEWA Wasser und Abwasser GmbH, ein Tochterunternehmen der Veolia Wasser GmbH, betreibt die Prozesswasseranlage und das Klärwerk im Auftrag der Papierfabrik. BNA erhielt von der OEWA den Auftrag, beide Anlagen mit Elektro-, Steuer- und Leittechnik auszurüsten.

Für die Automatisierung der komplexen Prozesse setzte BNA das Prozessleitsystem PCS7 ein. Neben der kurzen Ausführungszeit lagen die besonderen Herausforderungen des Projektes in der Integration der Bestandsanlagen auf der Basis von Wonderware InTouch in das PCS7-Prozessleitsystem und in der Ausführung der Elektroanlage als IT-Netz mit einer Betriebsspannung von 690 VAC.



TOTAL WASSERSTOFFTANKSTELLE BERLIN

H₂-BRENNSTOFFZELLENANLAGE

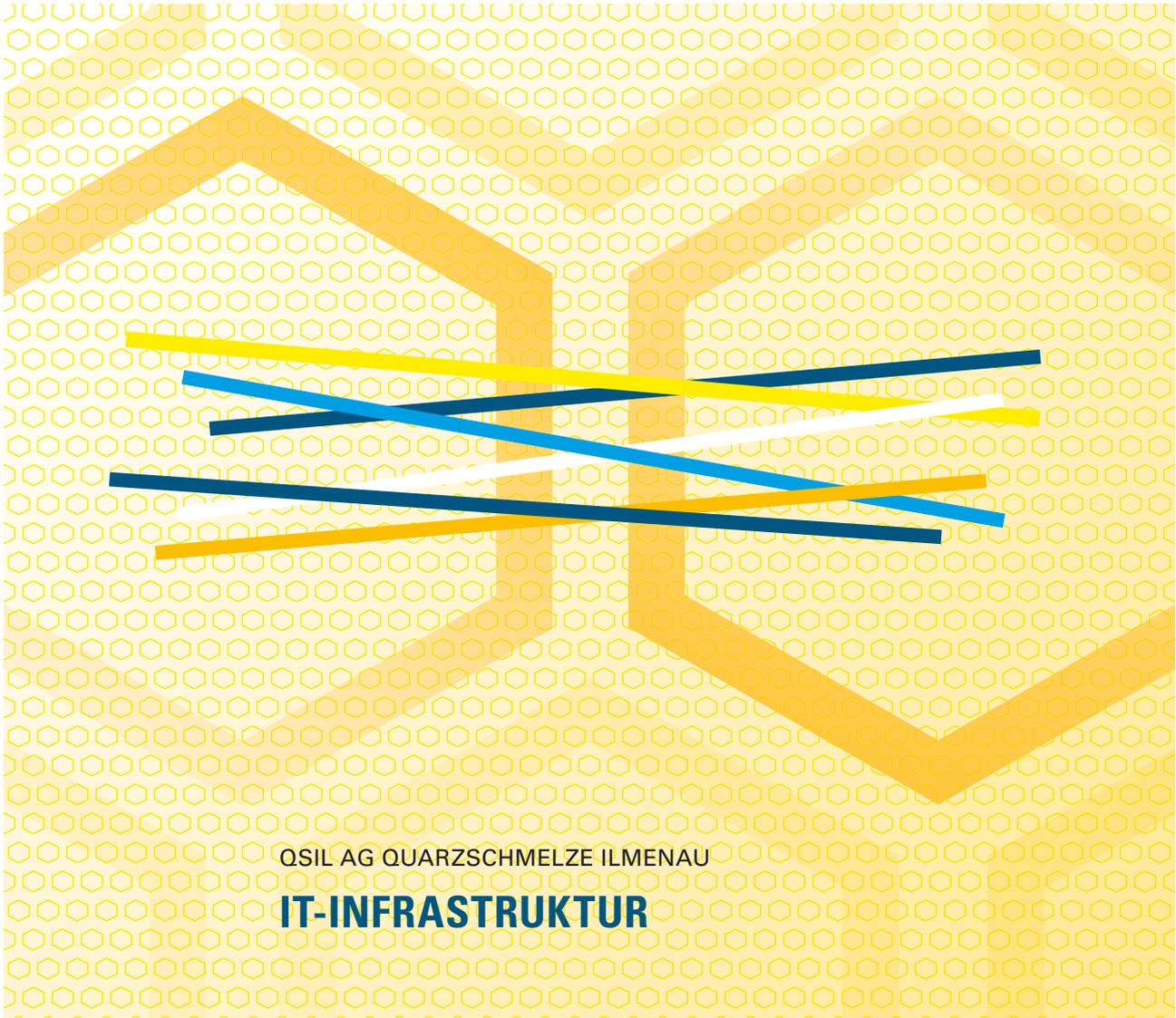


AUTOMATISIERUNG EINER H₂-BRENNSTOFF- ZELLENANLAGE

Das Unternehmen TOTAL bietet in seiner Tankstelle in Berlin-Spandau, zusätzlich zu den konventionellen Treibstoffen, Wasserstoff als Energieträger an. Im öffentlichen Nahverkehr sind bereits heute 14 umweltfreundliche Wasserstoff-Busse im Einsatz, mit denen diese Zukunftstechnologie in der Alltagspraxis erprobt werden soll.

Der Wasserstoff wird an der Tankstelle gasförmig oder flüssig bereitgestellt. Die flüssige Bevorratung führte dabei bislang zu Gasverlusten. Der Wasserstoff verdampft infolge der Erwärmung und muss bei fehlender Abnahme an die Umgebung abgeleitet werden. Dieser „Gasüberschuss“ soll zukünftig in Brennstoffzellen verwertet werden. Durch eine innovative Technologie wird hierbei der Wasserstoff emissionsneutral in Strom und Wärme umgewandelt. Die nicht in der Tankstelle benötigte Energie wird als Überschussstrom in das öffentliche Netz eingespeist.

BNA erhielt den Auftrag, dieses Konzept steuerungstechnisch umzusetzen. Die Lösung umfasst die Sensorik, die Automatisierungs- und Leittechnik sowie die Schaltanlage. Der Betrieb der Brennstoffzellen ist mit einem umfangreichen Messprogramm verbunden. Die gewonnenen Daten werden der Freien Universität Berlin zu Forschungszwecken zur Verfügung gestellt. Die Auswertung, Protokollierung und Visualisierung übernimmt dabei die von BNA entwickelte Systemsoftware Technisches Informations- und Bediensystem TIBS.



QSIL AG QUARZSCHMELZE ILMENAU IT-INFRASTRUKTUR



IT-INFRASTRUKTUR

Quarzglas und Quarzglas sind aufgrund ihrer einzigartigen Materialeigenschaften wichtige Werkstoffe für Industrie und Wissenschaft. Die QSIL AG Quarzschmelze Ilmenau ist einer der wenigen Quarzglashersteller weltweit und dank ihrer einzigartigen Technologie in weiten Bereichen der Nischenanbieter für Spezialprodukte aus Quarzglas. Ihre Produkte finden als High-Tech-Material Verwendung in der Halbleiterindustrie, der Lichtquellenindustrie, der chemischen Industrie und bei der Polysiliziumherstellung für die Halbleiter- und Photovoltaikindustrie. Zu den Kunden der QSIL AG zählen weltweit tätige Großunternehmen aus Europa, Asien und Amerika.

Aufgrund ihrer Technologie nimmt die QSIL AG eine Einzelstellung im Markt ein und verzeichnet Umsatzsprünge von bis zu 70 %. Mit dem Wachstum verändern sich auch die Anforderungen an die betrieblichen Prozesse und insbesondere an die IT-Infrastruktur des Unternehmens.

BNA unterstützt QSIL bei Analyse, Planung und Betrieb ihrer gesamten IT-Infrastruktur. Die im Laufe der Jahre aufgebaute IT-Infrastruktur so weiter zu entwickeln, dass das Unternehmen schnell auf neue Herausforderungen reagieren kann – dieses Spannungsfeld charakterisiert die Zusammenarbeit zwischen BNA und QSIL. So unterstützt eine gut strukturierte, sichere IT-Infrastruktur das Wachstum des Unternehmens und gewährleistet den zuverlässigen und wirtschaftlichen Ablauf der Geschäftsprozesse.

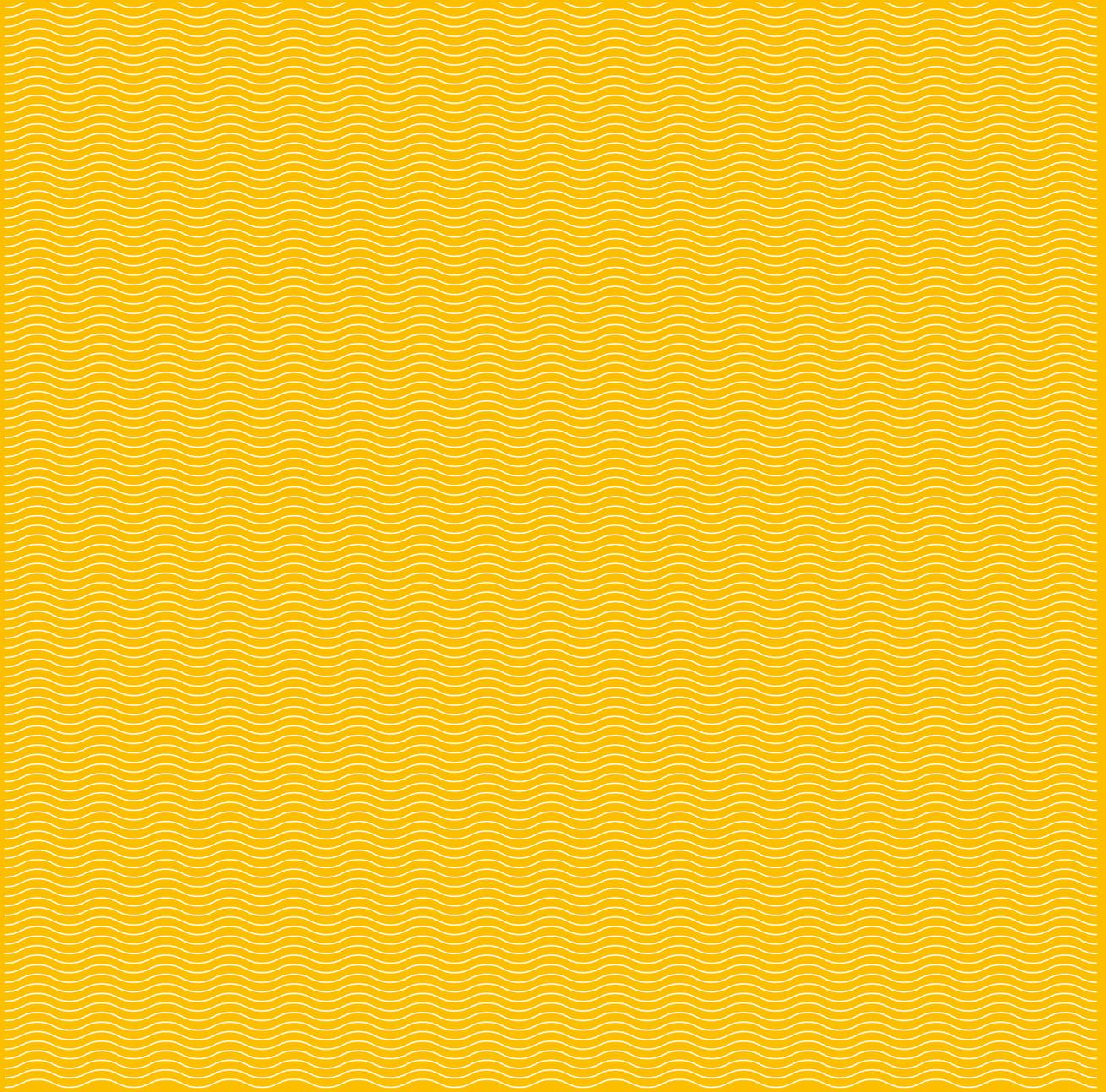
GOETHESCHULE ILMENAU **KOOPERATIONSVERTRAG**



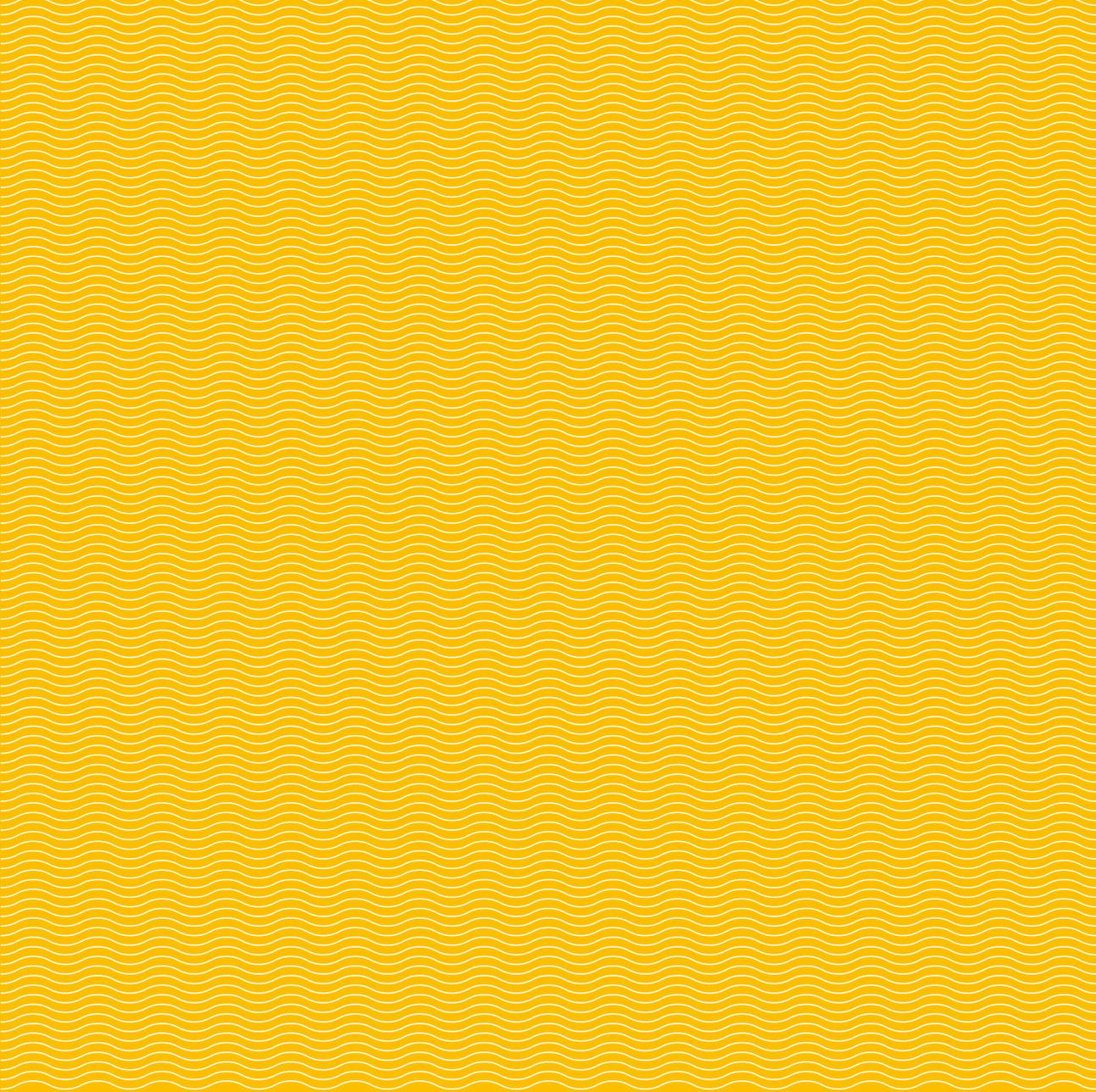
FÖRDERUNG DES TECHNISCHEN NACHWUCHSES

Obwohl kaum ein Jugendlicher heute ohne MP3, Internet und Handy auskommt, heißen die Traumberufe Bankkauffrau und Rechtsanwalt. Naturwissenschaftlich-technische Berufe genießen in unserer Gesellschaft, in den Medien und in der Vorstellungswelt Jugendlicher weit weniger Aufmerksamkeit, als es ihrer gesellschaftlichen Bedeutung angemessen wäre. Um den Heranwachsenden ein ausgewogenes Bild ihrer beruflichen Möglichkeiten zu vermitteln und ihnen eine ihren Begabungen und Interessen entsprechende berufliche Orientierung zu ermöglichen, bedarf es der gezielten Informationen auch über technische Berufsbilder.

Um das zu erreichen, haben die Goetheschule Ilmenau und BNA einen Kooperationsvertrag geschlossen. In diesem Vertrag sind konkrete gemeinsame Ziele und Aufgaben festgehalten. So unterstützt BNA die Goetheschule finanziell bei der Ausgestaltung des Technikunterrichts, berät die beteiligten Lehrkräfte fachlich und vermittelt wirtschaftliche, technische und praktische Bildungsinhalte. Durch Praktika und Fortbildungsmaßnahmen bei BNA erhalten die Schüler frühzeitig Einblicke in das wirtschaftliche Leben eines Unternehmens, und sicher verbindet sich damit auch, dass mehr Jugendliche ihre berufliche Zukunft in technischen Disziplinen suchen.



02



LAGEBERICHT

DER BN AUTOMATION AG
ZUM 30.09.2007

GESCHÄFTSVERLAUF

ÜBERBLICK

Bestmarken bei Ergebnis und Auftragseingang Die BN Automation AG steigerte die Gesamtleistung im Geschäftsjahr 2007 um 5%. Dabei ging der Umsatz um 4% zurück, während im Gegenzug die teilfertigen Arbeiten deutlich um 1,0 Mio. € anwuchsen. Der Jahresüberschuss übersteigt die im Vorjahr aufgestellte Bestmarke und beträgt 0,8 Mio. €. Der Cash-Flow liegt bei 1,1 Mio. €. Die EBIT-Quote erreicht mit 10,6% einen Wert deutlich über dem Branchendurchschnitt.

GESAMTLEISTUNG, JAHRESÜBERSCHUSS UND CASH-FLOW in Tsd. €

Geschäftsjahr	2007	2006	zum Vj.
Gesamtleistung	11.253,5	10.761,6	+4,6%
Jahresüberschuss	835,8	736,9	+13,4%
Cash-Flow	1.067,4	992,9	+7,5%

Beide Unternehmensbereiche konnten ihr operatives Ergebnis steigern und haben so zum Ergebniswachstum beigetragen. Hinzu kommen ein deutlich verbessertes Finanzergebnis und als Sondereffekt die bilanzielle Berücksichtigung von Steuerguthaben aus dem Körperschaftsteuerermoratorium.

Der Auftragseingang wuchs gegenüber dem Vorjahr um 39% und erreichte mit 13,3 Mio. € einen neuen Bestwert. Die Auftragsreichweite beträgt 190 Tage.

Die liquiden Mittel sind weiter angewachsen. Der Gesamtbetrag der Kassen- und Bankguthaben und der Wertpapiere des Umlaufvermögens beläuft sich auf 2,6 Mio. €.

Die Eigenmittel haben auf 3,9 Mio. €, die Bilanzsumme hat auf 9,9 Mio. € zugenommen. Die Eigenkapitalquote liegt bei 36%.

ENTWICKLUNG VON BRANCHE UND GESAMTWIRTSCHAFT

Anhaltendes Wachstum Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft hat sich in diesem Jahr fortgesetzt. Die Projektgruppe Gemeinschaftsprognose der sieben führenden deutschen wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstitute prognostiziert in ihrem Herbstgutachten ein Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 2,6%. Den wesentlichen Wachstumsbeitrag lieferten wie im Vorjahr die Anlageinvestitionen und der Export. Unter den Anlageinvestitionen verzeichneten die für BNA ausschlaggebenden inländischen Ausrüstungsinvestitionen einen deutlichen Zuwachs. Sie werden bis zum Jahresende um 10% höher als im Vorjahr liegen. Viele Unternehmen haben aufgrund der fortgesetzt günstigen Absatzperspektiven und der hohen Kapazitätsauslastung nochmals ihre Produktionsanlagen erweitert. Ein Teil der Projekte wurde auch in Hinblick auf die ab 2008 geänderten Abschreibungsregeln vorgezogen.

VERÄNDERUNG DES BIP

Kalenderjahr	2007*	2006	2005
Bruttoinlandsprodukt	2,6%	2,9%	0,8%

* Prognose, Quelle: Projektgruppe Gemeinschaftsprognose

Der Preisrückgang im Maschinen- und Anlagenbau hält trotz der stabilen Konjunktur weiter an. Nachdem die Preise seit dem Jahr 2000 um 14,5% gefallen sind, hat sich dieser Trend mit einem Preisrückgang von 1,2% im aktuellen Jahr etwas abgeschwächt. Die Erzeugerpreise für gewerbliche Produkte stiegen im gleichen Zeitraum um 1,7%, die Lohn- und Gehaltskosten im Investitionsgüterbereich nahmen um 4,6% zu. Damit hat sich der Druck auf die Anbieter von Investitionsgütern weiter erhöht und auch im Jahr 2007 mussten sie eine Preisschere von ca. 3% durch Effizienzgewinne ausgleichen.

Gute Nachfrage Der Unternehmensbereich *Automation* hat sich mit seinem Leistungsangebot auf die Bereiche Ver- und Entsorgungswirtschaft, Umwelttechnik und Prozessindustrie ausgerichtet. Alle drei Bereiche verzeichneten 2007 eine gute Nachfrage.

In der *Ver- und Entsorgungswirtschaft* wurde der Markt wesentlich getragen durch Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen. Dies betraf in den Neuen Bundesländern Erweiterungsbauten für Anfang der 90er Jahre errichtete Kläranlagen und Wasserwerke. Hinzu kam eine Vielzahl kleinerer Projekte im Rahmen der jährlichen Investitionsprogramme. Die Nachfrage in den Alten Bundesländern war dominiert von größeren Vorhaben, die den Ersatz veralteter Ausrüstungen zum Ziel hatten. Darüber hinaus verzeichneten wir vermehrt Anfragen nach Systemen zur Datenerfassung und Optimierung des Betriebs von Großanlagen.

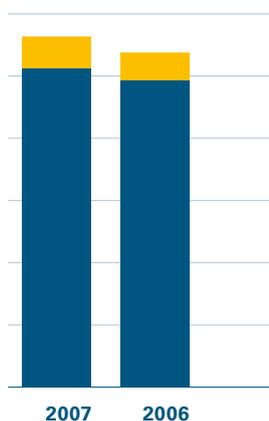
Im Bereich *Umwelttechnik* dominierte die Nachfrage nach Steuerungs- und Überwachungssystemen für Talsperren. Auch auf dem noch jungen Feld der erneuerbaren Energien war eine rege Investitionstätigkeit zu verzeichnen. Zahlenmäßig wurde die Nachfrage hier von kleineren Anlagen mit einer Leistung bis 500 kW dominiert. Diese passen aufgrund des geringen Anteils an EMSR-Technik und der erfahrungsgemäß operativen Investitionsdurchführung nicht optimal zum Leistungsangebot von BNA. Großanlagen boten dagegen weiterhin eine gute Geschäftsgrundlage.

Im Bereich *Prozessindustrie* lag der Schwerpunkt der Nachfrage für BNA in der industriellen Infrastruktur, in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie und in der Glas- und Keramikindustrie.

Der Unternehmensbereich *Netzwerke* hat sein Leistungsangebot auf die Errichtung und den Erhalt der IT-Infrastruktur Thüringer Industrieunternehmen und Steuerkanzleien ausgerichtet. Nach Angaben des Branchenverbandes Bitkom wuchs die Nachfrage im ITK-Bereich 2007 um 0,9%. Wie in den Vorjahren war die Entwicklung bei Computerhardware mit -1,1% rückläufig, während das Segment der IT-Services wiederum mit +4,9% ein deutliches Wachstum verzeichnen konnte. Für den stark auf Dienstleistungen ausgerichteten Unternehmensbereich *Netzwerke* hat sich die Nachfrage in Thüringen damit positiv entwickelt.

UMSATZ- UND AUFTRAGSENTWICKLUNG

GESAMTLEISTUNG JE UNTERNEHMENS- BEREICH in Tsd. €



Automation	10.254,5	9.878,6	+3,8 %
Netzwerke	998,9	883,0	+13,1 %

Gesamtleistung gestiegen Die Gesamtleistung erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 4,6% auf 11,3 Mio. €. Während der Umsatz mit 10,3 Mio. € leicht rückläufig war, verzeichneten die teiltfertigen Arbeiten einen Zuwachs um 955 Tsd. €. Sie erreichten damit das bislang höchste Niveau. Insgesamt blieb die Gesamtleistung um 3% hinter unserer Planung zurück.

Der Unternehmensbereich *Automation* erzielte im ersten Quartal des Geschäftsjahres mit 5,6 Mio. € einen außergewöhnlich hohen Umsatz. Der milde Winter und die aufgrund der Mehrwertsteuererhöhung vorgezogenen Investitionen waren dafür die wesentlichen Ursachen. Kumuliert zum 30.09.2007 beläuft sich der Umsatz auf 9,3 Mio. €. Der Rückgang gegenüber 2006 beträgt 6%. Im Gegenzug nahmen die teiltfertigen Arbeiten stark zu. Sie wuchsen um 960 Tsd. €. Die Gesamtleistung liegt mit 10,3 Mio. € 4% über dem 2006 erreichten Wert.

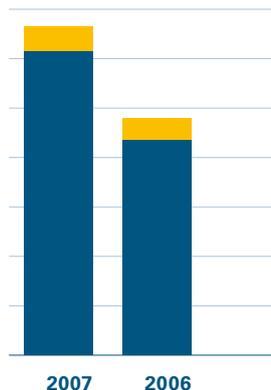
Der Unternehmensbereich *Netzwerke* plante für 2007 mit 13% ein deutliches Wachstum. Mit einem Umsatz von 1,0 Mio. € konnte die dabei angepeilte Zielmarke erreicht werden. Anders als im Vorjahr verlief das Geschäft über alle vier Quartale gleichmäßig gut. Bei fast unveränderten teiltfertigen Arbeiten lag die Gesamtleistung am Ende des Geschäftsjahres ebenfalls bei 1,0 Mio. €.

Damit haben beide Unternehmensbereiche im Geschäftsjahr 2007 zum Wachstum beigetragen.

Starker Auftragseingang Der Auftragseingang nahm gegenüber dem Vorjahr um 39% zu und beläuft sich insgesamt auf 13,3 Mio. €. Auch der aus diesen Aufträgen zu erwartende Eigenanteil stieg um 16%.

Anders als in den Vorjahren konnte der Unternehmensbereich *Automation* im ersten Halbjahr mit 8,0 Mio. € fast doppelt so viele Aufträge akquirieren wie im zweiten Halbjahr. Dabei setzte sich die Tendenz der Vorjahre hin zu kürzeren Lieferzeiten fort. Aufgrund des hohen Auftragseingangs im ersten Halbjahr und der dadurch angespannten Kapazitätssituation war die Handlungsfähigkeit des Vertriebs in den Folgemonaten eingeschränkt. So konnten Auftragschancen mit Lieferanforderungen bis Ende 2007 nicht in vollem Umfang wahrgenommen werden. Da Projekte mit späteren Ausführungssterminen verstärkt erst wieder im vierten Quartal des Kalenderjahres

AUFTRAGSEINGANG JE UNTERNEHMENS- BEREICH in Tsd. €



Automation

12.317,2 8.705,4 **+41,5 %**

Netzwerke

998,9 883,0 **+13,1 %**

Unternehmen

13.316,1 9.588,4 **+38,9 %**

vom Markt nachgefragt werden, ging der Auftragseingang im zweiten Halbjahr auf 4,4 Mio. € zurück. Die aus den Aufträgen zu erwartende Rohertragsquote verringerte sich, bedingt durch den höheren Anteil an Großprojekten, gegenüber dem Vorjahr um 8 Prozentpunkte.

Die Ansprüche der Kunden hinsichtlich kurzer Lieferzeiten sind weiter gewachsen. Anders als im Vorjahr betrifft dies auch Großprojekte. So wurden mit 1,4 Mio. € und 2,3 Mio. € zwei Projekte mit Lieferzeiten von 10 Monaten bzw. 8 Monaten akquiriert, wodurch größere Teams über lange Zeit vollständig gebunden waren.

ENTWICKLUNG AUFTRAGSEINGANG JE UNTERNEHMENSBEREICH in Tsd. €

Halbjahre	2. Hj.	1. Hj.	zum 1. Hj.
Automation	4.365,2	7.952,0	-45,1 %
Netzwerke	513,6	485,3	+5,8 %
Unternehmen	4.878,8	8.437,3	-42,2 %

Der Auftragsbestand im Unternehmensbereich *Automation* hat gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Mio. € auf 10,0 Mio. € zugenommen. Der Bestand an langfristig vertraglich gebundenen Wartungsleistungen konnte um 42 % ausgebaut werden. Trotzdem hat die Auftragsreichweite im Unternehmensbereich *Automation*, bedingt durch einen starken Kapazitätswachstum und die geringere Rohertragsquote, abgenommen. Die Auftragsreichweite beträgt, gemessen an der per 01.10.2007 um 9 % höheren Kapazität, 190 Tage. Der Rückgang um 20 Tage im Vergleich zum Vorjahr ist Ausweis der gestiegenen Erwartungen unserer Kunden an unsere Lieferfähigkeit.

Der Auftragseingang im Unternehmensbereich *Netzwerke* stieg um 13 % auf 1,0 Mio. €. Der daraus zu erwartende Eigenanteil wuchs um 10 %, die Quote ging dabei geringfügig um einen Prozentpunkt zurück. Das Kostenbewusstsein der EDV-Nutzer schlägt sich in den geringeren Margen nieder, wobei der wirtschaftliche Aufschwung und die Unverzichtbarkeit der IT-Systeme stabile Auftragseingänge mit auskömmlichen Kalkulationen sicherte.

BESCHAFFUNG

Materialaufwand gleichbleibend Die Materialintensität blieb mit 52 % gegenüber 53 % im Vorjahr fast unverändert. Aufgrund der gestiegenen Gesamtleistung nahm der Materialeinsatz in absoluten Zahlen leicht zu und stieg um 3 % auf 5,9 Mio. €. Material und bezogene Leistungen sind damit wesentliche Bestandteile der von BNA zu erbringenden Lieferungen und Leistungen. Die Qualität des zugekauften Materials und der bezogenen Leistungen schlägt sich unmittelbar in der Qualität der gelieferten Lösungen nieder. Die dabei realisierten Einkaufspreise beeinflussen die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens.

MATERIALINTENSITÄT JE UNTERNEHMENSBEREICH

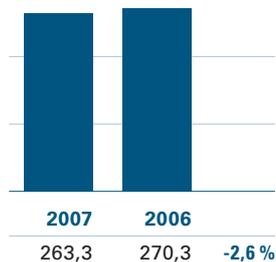
Geschäftsjahr	2007	2006	zum Vj.
Automation	51,6 %	52,5 %	-1,6 %
Netzwerke	63,2 %	62,2 %	+1,7 %
Unternehmen	52,7 %	53,3 %	-1,2 %

Im Unternehmensbereich *Automation* blieb die Materialintensität mit 52 % praktisch unverändert. Verschieben haben sich die Relationen zwischen Materialeinkauf und bezogenen Leistungen. Bezogene Leistungen gingen um 33 % zurück, während im Gegenzug der Materialeinkauf um 36 % auf jetzt 3,6 Mio. € anstieg. Diese Entwicklung hat ihre Ursachen in der starken Abnahme von Anlagenneubauten, bei denen in den Vorjahren regelmäßig Montageleistungen an Nachunternehmer vergeben wurden.

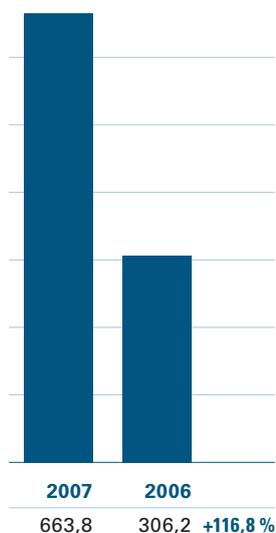
Im Unternehmensbereich *Netzwerke* stieg die Materialintensität um einen Prozentpunkt auf jetzt 63 %. Bezogene Leistungen spielen dabei mit einem Betrag von 2 Tsd. € eine untergeordnete Rolle. Wesentlich sind dagegen der Einkauf von Hardware und Softwarelizenzen, dessen preisliche Optimierung angesichts der Preissensibilität der Kunden im IT-Sektor einen wichtigen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit leistet.

VERÄNDERUNG**LAGERBESTÄNDE** in Tsd. €

Roh-, Hilfs- & Betriebsstoffe



geleistete Anzahlungen



Ungeachtet des gestiegenen Wareneinkaufs haben die Materialbestände weiter abgenommen. Sie lagen am Ende des Wirtschaftsjahres um 3 % unter dem Vorjahr. Der wesentliche Anteil des zu liefernden Materials wird projektbezogen und nicht als Lagerware geordert. Verbrauchs- und Kleinmaterial halten unsere Lieferanten zum größten Teil in Konsignationslagern vor. Dies sichert schnellen Zugriff und ausreichende Verfügbarkeit und wirkt dem Aufbau großer eigener Bestände entgegen.

Stark zugenommen haben die geleisteten Anzahlungen an Nachunternehmer. Diese haben sich gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt und betragen zum Geschäftsjahresende 664 Tsd. €. Sie betreffen Leistungen zur Elektromontage für Großaufträge, die im Verlaufe des Jahres begonnen wurden und die zum Bilanzstichtag noch teilfertig waren.

INVESTITION

Investitionen in geschäftsüblichem Umfang Mit den hohen Investitionen in Gebäude und Betriebsausstattung in den Jahren 2004 und 2005 wurden die Grundlagen für die jetzige Produktionsleistung des Unternehmens gelegt. Demzufolge bestand auch 2007 nur ein relativ geringer Investitionsbedarf.

NETTOINVESTITIONEN in Tsd. €

Geschäftsjahr	2007	2006	zum Vj.
Nettoinvestitionen	85,7	160,5	-46,6%

Schwerpunkt der Investitionen waren 2007 immaterielle Wirtschaftsgüter, hier CAD-Software und Groupware, sowie Sachanlagen, hier insbesondere EDV-Ausstattung. Die erforderlichen Ersatz- und Erweiterungsanschaffungen im Fuhrpark wurden in Abhängigkeit von den jeweils erreichten Konditionen zum Teil durch Kauf und zum Teil über Leasing finanziert.

Die Netto-Investitionen betragen 86 Tsd. € und lagen damit unter den Investitionen der Vorjahre. Die Investitionsquote beträgt 4 %.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Produktweiterentwicklung und -pflege Als herstellerunabhängiger Systemintegrator greift BNA bei der Entwicklung und Realisierung der Kundenlösungen auf die am Markt verfügbaren Produkte der einschlägigen Hersteller zurück. Eigene Produkte werden von BNA nur entwickelt und eingesetzt, um Lücken im marktverfügbaren Angebot zu schließen oder wesentliche Verbesserungen der Lösung zu erreichen. Eigene Produkte stärken die Wettbewerbsposition des Unternehmens und erleichtern die Differenzierung im Wettbewerb. Als Ergänzung zum marktverfügbaren Angebot haben sie nur einen geringen Anteil am Umsatz. Daneben fließen Entwicklungsaufwendungen in Engineering-Werkzeuge für die Verbesserung unseres Wertschöpfungsprozesses.

Schwerpunkt der Entwicklung im Geschäftsjahr 2007 war das Technische Informations- und Bediensystem TIBS. In Zusammenhang mit der Bestellung von 70 Lizenzen durch ein großes Versorgungsunternehmen wurden mit dem Auftraggeber Produktverbesserungen vereinbart. Diese Produktverbesserungen betreffen Prozessdatenerfassung, Datenbankimplementierung, Datenauswertung und Berichtswesen. Mit Abschluss des Projektes im Januar 2008 werden die neuen Eigenschaften in das Produktangebot von BNA übernommen.

Den zweiten Schwerpunkt bildete die Entwicklung einer Programmbibliothek für das Prozessleitsystem PCS7. Abgestimmt auf die Anforderungen aus Ver- und Entsorgungswirtschaft und Industrie wurden objektorientierte Typicals und Faceplates entwickelt, mit welchen ein großer Teil der in diesen Branchen anzutreffenden Aufgaben der Signalverarbeitung und Visualisierung gelöst werden kann. Die damit geschaffene Standardisierung senkt die Fehlerrate in Projekten, erhöht die Effizienz der Bearbeitung und erleichtert die Übertragung prozessspezifischen Wissens auf andere Mitarbeiter.

Daneben wurden kleinere Verbesserungen am Produkt Phönix und an den hauseigenen Engineering-Werkzeugen vorgenommen.

PERSONAL- UND SOZIALBEREICH

Produktion gestärkt Die Personalintensität ist gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen. Sie liegt mit jetzt 30 % auf branchenüblichem Niveau. Die Zahl der jahresdurchschnittlich Beschäftigten erhöhte sich um 6 % auf 75 Mitarbeiter.

PERSONALINTENSITÄT

Geschäftsjahr	2007	2006	zum Vj.
Personalintensität	29,5 %	28,7 %	+2,8 %

2007 hat sich gegenüber 2006 das Verhältnis der produzierenden Bereiche zur Verwaltung weiter verbessert. Am 30.09.2007 kamen auf jeden Mitarbeiter in der Verwaltung acht Mitarbeiter in den produzierenden Bereichen.

Als Reaktion auf die starken Auftragseingänge im zweiten Quartal des Geschäftsjahres wurde der Mitarbeiterbestand im Verlauf der zweiten Jahreshälfte erhöht. Per 30.09.2007 waren 80 Mitarbeiter bei BNA beschäftigt, davon 49 Mitarbeiter in Engineering und Software, 7 Mitarbeiter im IT-Bereich, 14 Mitarbeiter in Schaltschrankbau und EMSR-Montagen und 10 kaufmännische Mitarbeiter.

Erfolgsabhängige Vergütungen Auch für 2007 hatte die Geschäftsleitung mit den Mitarbeitern die Zahlung einer erfolgsabhängigen Vergütung vereinbart. Basis dieser Vereinbarung bildete der Geschäftsplan 2007 und seine Untersetzung auf die einzelnen Bereiche. Insgesamt wurden im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 436 Tsd. € für erfolgsabhängige Vergütungen aufgewendet.

Eine weitere bei BNA praktizierte Form der erfolgsabhängigen Vergütung sind Optionspläne. Mitarbeitern, deren Arbeit einen bestimmenden Einfluss auf die Entwicklung des Unternehmens hat, und dem Management wurden im Zuge des Optionsplans 2004 Bezugsrechte für Aktienoptionen eingeräumt. Nachdem mit dem Jahresabschluss 2006 das vereinbarte Erfolgsziel erreicht worden war, haben die Begünstigten bis zum 30.09.2007 insgesamt 2.441 Bezugsrechte ausgeübt.

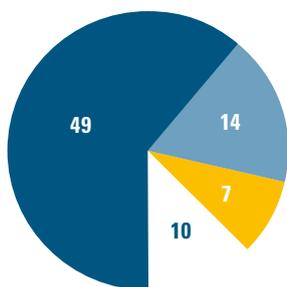
Versorgungswerk geöffnet BNA unterhält ein betriebliches Versorgungswerk auf Basis einer Pensionskasse. Mitarbeiter und Führungskräften erhalten aus diesem Versorgungswerk eine betriebliche Altersrente. Jeweils im Januar eines jeden Jahres ist über die Öffnung des Versorgungswerks zum Zwecke der Anpassung der betrieblichen Beiträge und zur Aufnahme neuer Mitarbeiter zu entscheiden. Wie in den Jahren zuvor hat die Geschäftsleitung entschieden, das Versorgungswerk am 15.01.2007 zu öffnen und 7 Mitarbeiter neu aufzunehmen.

Aus- und Weiterbildung Wissen und Können der Mitarbeiter bestimmen wesentlich Qualität und Wettbewerbsfähigkeit der BNA. Die rasche technische Entwicklung aber auch das Wachstum des Unternehmens und die damit in Zusammenhang stehende Verlagerung der Führungs- und Ergebnisverantwortung auf breitere Schultern waren maßgeblich für die Ziele und Inhalte in der Aus- und Weiterbildung im Geschäftsjahr 2007. Neben technischen Themen wurden in der Weiterbildung Vertrieb, Verhandlung und Führung als Schwerpunkte gewählt. Diese Themen wurden durch externe Trainer in mehrtägigen Workshops vermittelt. Daneben fanden 27 kollektive oder individuelle externe Schulungen zu überwiegend technischen Themen statt.

Im Unternehmensbereich *Automation* schloss ein Auszubildender seine Berufsausbildung im Ausbildungsberuf Elektroniker für Betriebstechnik ab. Drei Auszubildende absolvieren mit einem Betriebsstipendium ein 3-jähriges Studium zum Bachelor of Engineering im Studiengang Elektrotechnik/Automatisierungstechnik. Eine Studentin absolvierte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein 3-monatiges Praktikum bei BNA und diplomierte im Anschluss mit einem betrieblichen Thema. Außerdem absolvierten mehrere Schüler, Fachkräfte in der Weiterbildung und Studenten betriebliche Praktika bei BNA.

VERTEILUNG DER MITARBEITER AUF BEREICHE

per 30.09.2007



49 Engineering und Software	61,3%
14 Schaltschrankbau/EMSR-Montagen	17,5%
7 IT-Services	8,7%
10 kaufmännische Mitarbeiter	12,5%

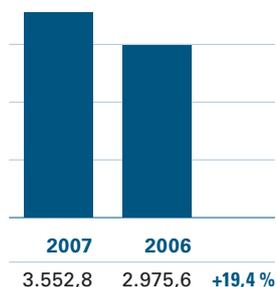
LAGE

VERMÖGENSLAGE

Bilanzsumme erhöht Die Bilanzsumme hat gegenüber dem Vorjahr deutlich um 1,5 Mio. € auf jetzt 9,9 Mio. € zugenommen. Auf der Aktivseite leisten dafür den wesentlichen Beitrag die Vorräte und die Bankguthaben. Als Bestandteil der Vorräte nahmen die teulfertigen Arbeiten um 1,0 Mio. € und die geleisteten Anzahlungen um 0,4 Mio. € zu. Die Bankguthaben erfuhren einen Zuwachs um 0,4 Mio. €. Verringert haben sich das Anlagevermögen und die Forderungen. Der Zuwachs auf der Passivseite ist wesentlich verursacht durch die Zunahme des Eigenkapitals um 0,6 Mio. €, der sonstigen Rückstellungen um 0,3 Mio. € und der erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen um 1,0 Mio. €. Abgenommen haben die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die sonstigen Verbindlichkeiten.

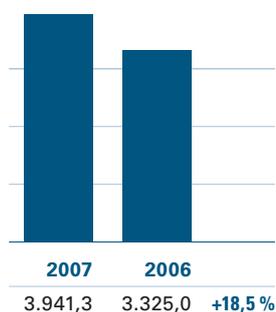
EIGENKAPITAL in Tsd. €

Eigenkapital



Eigenmittel

(Eigenkapital zzgl. 60 % Sonderposten)



BILANZSUMME in Tsd. €

Geschäftsjahr	2007	2006	zum Vj.
Bilanzsumme	9.906,9	8.408,7	+17,8 %

Bilanzrelationen verbessert Trotz der Zunahme der Bilanzsumme um 18 % wurden die Bilanzrelationen gewahrt und teilweise verbessert. So haben die Finanzanlagen und die Barmittel um 438 Tsd. € zugenommen und die Forderungen um 128 Tsd. € abgenommen. Der starke Zuwachs der teulfertigen Arbeiten ist begleitet von einem Anstieg der erhaltenen Anzahlungen in gleicher Höhe. Die Zunahme der Rückstellungen ist begründet in Rückstellungen für die erfolgsabhängigen Vergütungen. Diese wurden im Vorjahr als sonstige Verbindlichkeiten berücksichtigt, die in diesem Jahr durch die vorgenommene Umgliederung abgenommen haben.

Das Verhältnis von Anlage- zu Umlaufvermögen hat sich mit 83 % Umlaufvermögen zugunsten des Umlaufvermögens verändert.

Eigenkapital stark gewachsen Das Eigenkapital der BNA beträgt knapp 3,6 Mio. €. Die Zunahme von 19 % ist zurückzuführen auf den im laufenden Geschäftsjahr erwirtschafteten Jahresüberschuss, vermindert um die Dividendenzahlung im März. Hinzu kommen 110 Tsd. €, die dem Unternehmen durch die Ausübung von Optionsrechten im Rahmen des Optionsplans 2004 zugeflossen sind. Trotz der deutlichen Erhöhung der Bilanzsumme hat die Eigenkapitalquote um einen Prozentpunkt auf jetzt 36 % zugenommen. Bei Hinzurechnung von 60 % Sonderposten mit Rücklagenanteil stehen dem Unternehmen Eigenmittel von mehr als 3,9 Mio. € zur Verfügung.

FINANZLAGE

Finanzkraft weiter gestiegen Der Cash-Flow nach DVFA/SG liegt mit 1.067 Tsd. € um 8 % höher als der im Vorjahr erreichte Wert. Die dem Unternehmen zugeflossenen Finanzmittel wurden im Wesentlichen verwendet für die Vorfinanzierung der Projekte und die planmäßige Tilgung der Bankschulden. Im März wurde eine Dividende von 3,56 € je Aktie gezahlt.

CASH-FLOW in Tsd. €

Geschäftsjahr	2007	2006	zum Vj.
Cash-Flow	1.067,4	992,9	+7,5 %

Bedingt durch den hohen Anteil an teulfertigen Arbeiten nahmen die für die Vorfinanzierung der Projektstätigkeit benötigten Finanzmittel deutlich zu. Sie betragen zum Bilanzstichtag 1,7 Mio. €, was einer Verdopplung im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Aufgrund der ausgezeichneten Liquidität des Unternehmens wurde der Kontokorrent nur einmal kurzzeitig in Anspruch genommen, um längerfristige Geldanlagen nicht zins-schädlich auflösen zu müssen. Die Einsparungen durch vorfristige Zahlungen betragen 116 Tsd. €.

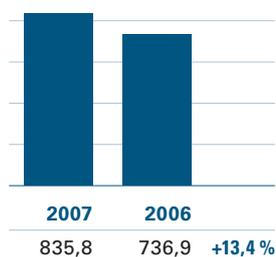
Liquiditätsreserven weiter ausgebaut Die dem Unternehmen zur Verfügung stehenden liquiden Mittel haben trotz der gestiegenen Vorfinanzierung deutlich zugenommen. Der Gesamtbetrag der Kassen- und Bankguthaben sowie die Wertpapiere des Umlaufvermögens wuchsen von 2,2 Mio. € im Vorjahr auf 2,6 Mio. € im Berichtsjahr an. Zusammen mit den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen überstiegen zum Bilanzstichtag die kurzfristig verfügbaren liquiden Mittel den kurzfristigen Liquiditätsbedarf um 139 %.

Solide Finanzausstattung Das Verhältnis zwischen Eigenkapital und Anlagevermögen, die Anlagendeckung, betrug zum Bilanzstichtag 214 %. Die verzinslichen Verbindlichkeiten betragen nur 7 % der liquiden Mittel. Der Verschuldungsgrad, das Verhältnis von Fremdkapital zu Eigenkapital, lag am 30.09.2007 bei 151 %.

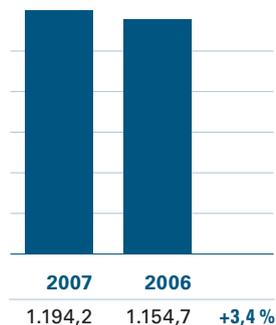
ERTRAGSLAGE

ERTRÄGE in Tsd. €

Jahresüberschuss



EBIT



Jahresüberschuss höher als geplant Der für das Geschäftsjahr 2007 geplante Jahresüberschuss lag bei 745 Tsd. €. Mit einem Nachsteuerergebnis von 836 Tsd. € wurde dieses Ziel deutlich übertroffen. Das Betriebsergebnis übersteigt den geplanten Wert um 3 % und liegt bei 1.143 Tsd. €. Hinzu kommt ein aufgrund der hohen Liquidität und der günstigen Zinsentwicklung am Kapitalmarkt deutlich verbessertes Finanzergebnis in Höhe von 52 Tsd. €. Ebenfalls positiv wirkt sich aus, dass erstmalig das Körperschaftsteuerguthaben des Unternehmens bilanziell in Höhe von 52 Tsd. € berücksichtigt werden durfte. Die daraus resultierende Steuerersparnis wird im Unternehmen allerdings verteilt auf 11 Jahre liquiditätswirksam.

Das EBIT beträgt 1.194 Tsd. € und liegt damit um 3 % über dem im Vorjahr erzielten Wert. Bei der Ermittlung des EBIT wurde abweichend zu der in den Vorjahren angewandten Berechnungsmethode und in Übereinstimmung mit der aktuellen Kennzahldefinition das gesamte Finanzergebnis außer Betracht gelassen.

Umsatzrendite über Branchendurchschnitt Im Geschäftsjahr 2007 wurde eine EBIT-Quote von 10,6 % erzielt. Der Branchendurchschnitt liegt bei ca. 7 %.

Die Umsatzrendite stieg, auch bedingt durch das bei leicht rückläufigem Umsatz deutlich höhere Ergebnis, auf 11,1 %. Im Branchendurchschnitt bewegt sich die Umsatzrendite um die 6 %.

Im Berichtsjahr rentierte das Eigenkapital mit 26 %. Die Abnahme um einen Prozentpunkt hat ihre Ursache in einem stark gestiegenen Eigenkapital.

CHANCEN UND RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Chancen nutzen, Risiken kontrollieren Unternehmerische Tätigkeit und die Vermeidung jeglicher Risiken sind unvereinbar. Notwendigerweise müssen, um eine geschäftliche Tätigkeit aufrecht zu erhalten, Chancen ergriffen und Risiken eingegangen werden. Die unternehmerische Tätigkeit von BNA besteht in der Akquisition und Realisierung von Projekten für die Prozessautomatisierung und im IT-Service. Mit diesem Geschäftsmodell verbinden sich vielfältige Geschäftsmöglichkeiten und ein großer potentieller Markt. BNA hat in den vergangenen 17 Jahren die gegebenen Chancen genutzt und erreichte kontinuierliches Wachstum, stabile Erträge und eine nachhaltige Stärkung der Eigenkapitalbasis.

Unweigerlich verbinden sich aber mit jedem neuen Kunden, jeder neu eingesetzten Technologie oder jedem hinzukommenden Marktgebiet auch Risiken und in keinem Fall kann hundertprozentig sichergestellt werden, dass die Leistung vertragsgemäß erbracht wird, die kalkulierten Budgets eingehalten und die Forderung vollständig bezahlt wird. Es ist Teil unseres unternehmerischen Selbstverständnisses, gegebene Chancen zu nutzen, die damit verbundenen Risiken nach Möglichkeit klein zu halten und unvermeidbare Risiken zu kontrollieren.

Risikoreduzierung durch geregelte Abläufe BNA unterhält ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2000. Das Qualitätsmanagement regelt die Kernprozesse der Produktrealisierung in den Unternehmensbereichen *Automation* und *Netzwerke*. Darüber hinaus beschreibt es wichtige Nebenprozesse, wie die kommerzielle Projektabwicklung, die Ressourcenwirtschaft, die internen Dienstleistungen und Teile des Rechnungswesens.

Die Wirksamkeit der im Qualitätsmanagement etablierten Maßnahmen wird anhand der erreichten Ergebnisse überwacht und in regelmäßigen Abständen bewertet. Notwendige Veränderungen werden erkannt und zeitnah umgesetzt. Auf diese Weise wird das Qualitätsmanagement kontinuierlich weiterentwickelt und den Veränderungen unseres Geschäfts und dem Wachstum des Unternehmens zeitnah angepasst.

In den jährlich durch einen externen Zertifizierer durchgeführten Audits wird das Qualitätsmanagementsystem einer unabhängigen Bewertung unterzogen.

Risikomanagementziele und -methoden Die Risikostrategie von BNA klassifiziert Risiken anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Auswirkungen. Sie legt fest, welche Risiken als akzeptabel gelten und welche Risiken inakzeptabel sind. Die Risikostrategie von BNA bestimmt, dass nur akzeptable Risiken eingegangen werden dürfen.

Die unternehmenskritischen Prozesse sind in einem Risikomanagementsystem eingebunden. Es überwacht auf Unternehmensebene die wesentlichen Risiken und stellt sicher, dass kritische Entwicklungen früh erkannt werden. Es umfasst das Liquiditätsmanagement, das Forderungsmanagement, die Überwachung der Umsatz- und Ertragsentwicklung, die Mitarbeiterentwicklung, die Entwicklung der Produktivität und den Vertrieb. Zusätzlich werden wesentliche Einzelrisiken, die dem operativen Geschäft entspringen, direkt in den produzierenden Bereichen überwacht. Kern dieser Überwachung ist das Projektmanagement.

Ziel des Liquiditätsmanagements ist die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit des Unternehmens. In einer wöchentlich aktualisierten Vorschau werden die bekannten zukünftigen Zahlungszu- und -abflüsse mit den erwarteten Terminen erfasst. Aus der Saldenentwicklung leitet sich die Liquiditätssteuerung ab. Der kurzfristige Kontenausgleich erfolgt über Geldmarktanlagen, für den Ausgleich eines längerfristigen Liquiditätsbedarfs stehen Wertpapiere im Umlaufvermögen zur Verfügung. Für den Ausgleich von Zahlungsstromschwankungen, z.B. bedingt durch die Verschiebung von Projektlaufzeiten, wird zusätzlich eine angemessene Kontokorrentlinie unterhalten.

Ziel des Forderungsmanagements ist die Verbesserung der Liquidität und die Erkennung von Veränderungen im Zahlungsverhalten von Kunden. Das Forderungsmanagement ist Bestandteil des Qualitätsmanagementsystems. Fristen und Eskalationsstufen sind in einer Qualitätsrichtlinie geregelt.

Die Überwachung der Umsatz- und Ertragsentwicklung dient dem Erkennen von Abweichungen der tatsächlichen Umsätze, Kosten und Erträge von den geplanten. Die Werte der monatlich erstellten Gewinn- und Verlustrechnung werden den geplanten zeitanteiligen Werten gegenübergestellt. Planabweichungen werden so erkannt und Korrekturmaßnahmen können eingeleitet werden.

Die Überwachung der Mitarbeiterentwicklung sichert die Verfügbarkeit der für den Leistungsprozess des Unternehmens erforderlichen personellen Ressourcen. Sie umfasst eine detaillierte Planung der benötigten Kapazitäten und deren regelmäßigen Abgleich mit den verfügbaren Kapazitäten sowie vielfältige Maßnahmen für Erhalt und Erweiterung des Mitarbeiterstamms.

Die regelmäßige Ermittlung von Produktivitätskennzahlen dient dem Erkennen von Veränderungen im Leistungsprozess des Unternehmens. Dazu werden monatlich die in den einzelnen Wertschöpfungsbereichen aufgewendeten produktiven Stunden ermittelt, mit der Soll-Kapazität verglichen und in Relation zu den erwirtschafteten Erträgen gesetzt.

Ziel des Vertriebscontrolling ist die Überwachung der Effektivität und Effizienz der vertrieblischen Maßnahmen sowie die frühzeitige Erkennung von Marktveränderungen. Dazu werden die gelegten Angebote und der Auftragseingang einer laufenden statistischen Auswertung unterzogen. Das Vertriebscontrolling vergleicht den tatsächlichen Auftragseingang mit dem geplanten. Zusätzlich werden die zukünftig zu erwartenden Auftragseingänge über eine individuelle Bewertung jedes Angebotes prognostiziert.

Wesentliche Einzelrisiken Der Kern unserer unternehmerischen Tätigkeit besteht in der Akquisition und Realisierung von Projekten für die Prozessautomation und im IT-Service. Die wesentlichen Einzelrisiken, die sich aus diesem Geschäft ableiten, sind das Forderungsausfallrisiko, der mögliche Ausfall eines Vertragspartners innerhalb einer Arbeitsgemeinschaft, das Risiko der Budgetüberschreitung, rechtliche Risiken und das Risiko der nicht vertragsgemäßen Leistungserbringung.

Die Gefahr eines Forderungsausfalls besteht darin, dass für bereits erbrachte Leistungen der vereinbarte Werklohn nicht gezahlt wird. Bei größeren Aufträgen rechnen wir deshalb in Schritten die bereits erbrachten Leistungen mit Abschlagsrechnungen ab. Die Gefahr eines Forderungsausfalls reduziert sich damit um die Anzahlungen, die die Kunden auf die in Arbeit befindlichen Aufträge leisten.

Für die Abwicklung von Aufträgen, die nach Art der geforderten Leistungen oder nach deren Umfang unsere Möglichkeiten überschreiten, schließen wir uns mit anderen Unternehmen zu einer so genannten Arbeitsgemeinschaft zusammen. Die Mitglieder einer solchen Arbeitsgemeinschaft haften gegenüber dem Auftraggeber gesamtschuldnerisch. Bei Ausfall eines Partners innerhalb der Arbeitsgemeinschaft müssen die anderen Partner für dessen Leistungsumfang einstehen. Deshalb wird die Arbeitsgemeinschaft im Innenverhältnis im gleichen Umfang besichert, wie dies im Verhältnis zum Auftraggeber geschieht. Damit werden Überzahlungen vermieden und die Mehrkosten, die bei Ausfall eines Partners entstehen, können zumindest zu Teilen aus den im Innenverhältnis bestehenden Sicherheiten gedeckt werden.

Budgetüberschreitungen können vielfältige Ursachen haben. Jede Aufwandsabschätzung im Rahmen der Kalkulation ist von Unsicherheiten überlagert. Diese betreffen den tatsächlichen Zeiteinsatz, der für die vertragsgemäße Erbringung der Leistung erforderlich ist, genauso wie die Preise, zu denen Material und Leistungen zum Zeitpunkt des tatsächlichen Bedarfs bezogen werden können. Unsere langjährige Erfahrung hilft uns, den späteren Aufwand in der Regel zutreffend abzuschätzen. In schwierigen Fällen bezieht der Vertrieb Mitarbeiter aus der Abwicklung in die Aufwandsabschätzung ein. Preislichen Risiken begegnen wir durch Rahmenverträge und, wo möglich und angemessen, indem wir einzelne Angebote einholen. Trotz dieser Maßnahmen können die in der Kalkulation liegenden Risiken nicht völlig ausgeschlossen werden. Insbesondere der Eintritt in andere Branchen und neue Märkte birgt ein zusätzliches Wagnis, auch hinsichtlich des dort Anwendung findenden Rechts und seiner Durchsetzbarkeit.

Alle unsere Produkte sind Unikate. Damit besteht das Risiko, dass die beauftragte Leistung im Einzelfall nicht vertragskonform erbracht werden kann. Gerade wenn technisches Neuland zu beschreiten ist, stehen Erfahrungen und erprobte Lösungsbestandteile oft nicht zur Verfügung. Der Einsatz von Fremdprodukten birgt zusätzlich die Gefahr, dass deren technische Eigenschaften im konkreten Anwendungsfall von der Spezifikation abweichen. Der Minimierung

dieser Risiken dient unser Qualitätsmanagement. Es unterstützt die Fehlererkennung und stellt sicher, dass Fehlermuster identifiziert, erforscht und allen Projektbeteiligten zugänglich gemacht werden. Daneben unterstützen wir den Wissenserwerb unserer Techniker und Ingenieure durch regelmäßige Weiterbildung und den Wissensaustausch untereinander.

Um den Eintritt eines wesentlichen Einzelrisikos möglichst frühzeitig zu erkennen, werden alle Projekte mit einem Auftragswert größer 20 Tsd. € einem laufenden Controlling unterzogen. Dieses Controlling dient der Budgetüberwachung, der Verbesserung der Projektfinanzierung und der Erkennung sich abzeichnender Vertragsverletzungen. Alle Aufwendungen werden taggleich erfasst. Bei Bedarf werden Korrekturmaßnahmen mit dem Projektleiter besprochen. Den zum Bilanzstichtag bekannten Einzelrisiken wurde durch angemessene Abwertungen oder Rückstellungen Rechnung getragen.

AUSBLICK

MÄRKTE

Aufschwung schwächt sich etwas ab Die Projektgruppe Gemeinschaftsprognose der führenden deutschen wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstitute kommt in ihrer Herbstprognose zu der Einschätzung, dass sich die deutsche Wirtschaft nach wie vor in einem kräftigen Aufschwung befindet. Im kommenden Jahr wird die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in moderatem Tempo zunehmen, wobei vom Außenhandel aufgrund der Aufwertung des Euro ein geringerer Wachstumsbeitrag zu erwarten sein wird. Wesentliche Stütze der Konjunktur wird die Inlandsnachfrage als Folge eines anziehenden privaten Konsums sein. Dagegen wird erwartet, dass die Unternehmensinvestitionen aufgrund der vorgezogenen Investitionen und etwas verschlechterter Finanzierungsbedingungen an Schwung verlieren. Für 2008 ist mit einem Anstieg des Bruttoinlandsproduktes um 2,2 % zu rechnen. Die Ausrüstungsinvestitionen werden 2008 um etwa 5% steigen.

VERÄNDERUNGEN DES BIP UND DER AUSRÜSTUNGSINVESTITIONEN

Kalenderjahr	2008*	2007*
Bruttoinlandsprodukt	2,2 %	2,6 %
Ausrüstungsinvestitionen	5,0 %	5,8 %

* Prognose, Quelle: Projektgruppe Gemeinschaftsprognose

Die Herbstprognose hebt auch die Risiken hervor, die von der Immobilienkrise in den USA für die weltwirtschaftliche Entwicklung ausgehen. Eine Abschwächung der Konjunktur in den USA würde sich negativ auf die wirtschaftliche Entwicklung im Euroraum auswirken. Verstärkt werden könnte diese Entwicklung durch die weitere Aufwertung des Euro gegenüber dem Dollar und einen steigenden Ölpreis. Allerdings wird dieses Szenario in der vorliegenden Prognose nicht unterstellt.

Marktentwicklung im Unternehmensbereich Automation Der Unternehmensbereich *Automation* bedient mit seinem Leistungsangebot überwiegend den inländischen Markt und partizipiert dort an Investitionen der öffentlichen Hand und der Industrie. Die Geschäftsfelder sind Ver- und Entsorgungswirtschaft, Umwelttechnik und Prozessindustrie. Neben den Endkunden ist wesentlicher Abnehmer der Leistungen der Maschinen- und Anlagenbau.

In der *Ver- und Entsorgungswirtschaft* gliedert sich der inländische Markt der BNA in die Neuen Bundesländer und die Alten Bundesländer. In beiden Marktgebieten bilden Elektro- und Automatisierungsanlagen für die Trinkwasseraufbereitung und -verteilung sowie Kläranlagen den Absatzschwerpunkt.

In den Neuen Bundesländern wurde im Zeitraum zwischen 1991 und 2005 in erheblichem Umfang in den Neubau von Wasserwerken und Kläranlagen investiert. Nachdem der Ausrüstungsstand jetzt das Niveau der Alten Bundesländer erreicht hat, stehen Erweiterungsinvestitionen bestehender Anlagen und der Neubau kleinerer Anlagen im Vordergrund. Die Nachfrage in beiden Investitionsbereichen ist stabil. Aufgrund von Industrieansiedlungen gibt es einen nachhaltigen Bedarf an Erweiterungsbauten, und nachdem sich die Versorgungsunternehmen bis 2005 auf Großinvestitionen konzentriert haben, wird es nach unserer Einschätzung in den nächsten Jahren eine anhaltende Nachfrage an kleineren Baumaßnahmen geben. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Ersatzinvestitionen für Anlagen, die in den 90er Jahren errichtet wurden. Hier sind insbesondere Teile der Maschinenteknik und der EMSR-Technik aufgrund der deutlich kürzeren Lebensdauer technisch und moralisch verschlissen, so dass diese Ausrüstungen in den Zyklus der technischen Erneuerung eingetreten sind. Da die betreffenden Anlagen über einen Zeitraum von 15 Jahren errichtet wurden, wird es in Zukunft zu einer zeitlichen Glättung der Nachfrage durch sich zeitversetzt überlagernde Zyklen kommen.

In den Alten Bundesländern bestimmen Ersatzinvestitionen die Nachfrage. Aufgrund der im Vergleich zu den Neuen Bundesländern teilweise erheblich größeren Anlagen, handelt es sich um Projekte mit hohem Volumen, die eine entsprechende Kapazität und Erfahrung der Ausführenden erfordern. Die dadurch gegebene Vorselektion der in Frage kommenden Unternehmen wirkt sich günstig auf die Marktposition von BNA aus.

Das Institut für Unterirdische Infrastruktur bezifferte 2006 die landesweiten Wiederbeschaffungskosten allein im Bereich der kommunalen Kläranlagen im Zeitraum der nächsten 10 bis 15 Jahre mit 57 Mrd. €. Davon entfallen erfahrungsgemäß rund 15 % auf die EMSR-Technik.

Auch der internationale Markt der Wasserver- und Entsorgung bietet attraktive Projekte. BNA erstrebt den Zugang zu solchen Projekten durch die Zusammenarbeit mit verfahrenstechnischen Ausrüstern. Der Anfrageschwerpunkt lag letztes Jahr im arabischen Raum und in Rumänien.

Im Bereich *Umwelttechnik* bieten wir Leistungen in den Sparten Talsperrensteuerung und -überwachung, Regenerative Energien und Müllentsorgung an. In der Talsperrensteuerung und -überwachung stehen aufgrund nicht geplanter Neubauten Ersatzinvestitionen im Vordergrund. Der hohe Bestand an Talsperren und Rückhaltebecken sichert hier eine stabile Nachfrage. Regenerative Energien werden, nicht zuletzt aufgrund der ehrgeizigen Ziele im Klimaschutz, weiter an Bedeutung gewinnen, jedoch haben die Erfahrungen gezeigt, dass dabei eine Mindestprojektgröße gegeben sein muss. Der Bereich der Müllentsorgung hängt aufgrund der Spezifik unseres Leistungsangebots stark am internationalen Geschäft und ist damit abhängig von den Finanzierungsbedingungen, die unsere Kunden dort vorfinden.

Im Bereich *Prozessindustrie* bezieht sich unser Leistungsangebot auf Lösungen für die industrielle Infrastruktur, die Nahrungs- und Genussmittelindustrie, die Spezialchemie und die Glas- und Keramikindustrie. Die Nachfrage ist stark von der konjunkturellen Situation in den Branchen geprägt. Aufgrund der guten Prognosen für das Wirtschaftswachstum erwarten wir auch 2008 eine starke Nachfrage. Zunehmen wird auch hier der Bedarf an der Migration von abgekündigter Technik. Mit dem Erwerb verschiedener Zertifizierungen und dem Aufbau branchenbezogener Erfahrungen haben wir dafür unsere Marktposition verbessert.

Der Bereich *Maschinen- und Anlagenbau* bedient indirekt alle oben genannten Geschäftsfelder und wirkt damit für BNA als ein wichtiger Multiplikator. Daneben ermöglicht er die Teilhabe am Auslandsgeschäft, ohne lokale Präsenz aufbauen zu müssen. Die weltweite Konjunktur verleiht diesem Bereich gute Aussichten. Die Herbstprognose geht für 2008 von einem Wachstum der Exportwirtschaft um 6,5 % aus.

Kritisch sehen wir weiterhin die Entwicklung der Marktpreise für die von uns angebotenen Lösungen. Zwar konnten wir 2007 die Aufträge zu durchschnittlich leicht besseren Konditionen als im Vorjahr akquirieren, der Trend hin zu fallenden Preisen ist jedoch ungebrochen. Dem begegnen wir durch die stetige Verbesserung unserer Kosten-Leistungs-Relationen. So konnten wir 2007 deutliche Fortschritte bei der Einhaltung der Budgets in mittleren und großen Projekten erreichen und auch das weitere Wachstum der Produktion bei annähernd gleich bleibenden Verwaltungsaufwendungen leistet einen wichtigen Beitrag für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit.

Marktentwicklung im Unternehmensbereich Netzwerke Der Unternehmensbereich *Netzwerke* errichtet und unterhält die IT-Infrastruktur von Industriebetrieben und Dienstleistungsunternehmen. Wir konzentrieren uns dabei auf Unternehmen mit EDV-Anlagen von mittlerer bis hoher

Komplexität. Zusätzlich verfügt BNA als DATEV-Systempartner über ein sehr spezielles Wissen, welches uns für die Arbeit in Steuer- und Rechtsanwaltskanzleien qualifiziert.

In den meisten Fällen wird das für unser Leistungsangebot erreichbare Marktgebiet durch die regionale Nähe zu den potentiellen Kunden bestimmt. So erbringen wir den überwiegenden Teil unserer Leistungen in Thüringen. Angesichts des derzeitig durch den Unternehmensbereich *Netzwerke* erzielten Umsatzes von 1,0 Mio. € bleibt trotz der regionalen Einschränkung ausreichend Wachstumsphantasie.

Die aktuell gute wirtschaftliche Lage der Unternehmen hat zu einer spürbaren Verbesserung der Investitionsbereitschaft auch im EDV-Bereich beigetragen. Mittlerweile wirkt sich die bessere Ertragslage der Unternehmen auch positiv auf die Investitionsbereitschaft der industrienahen Dienstleister aus. Wir erwarten, dass diese Situation auch 2008 anhält. Der Branchenverband Bitkom schätzt ein, dass der für uns ausschlaggebende Bereich der EDV-Dienstleistungen wiederum um ca. 4,9 % wachsen wird. Auch über 2008 hinaus wird sich dieses Arbeitsgebiet aufgrund der Unverzichtbarkeit der IT-Infrastruktur eine gewisse konjunkturelle Unabhängigkeit bewahren.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

Deutlicher Wachstumsschritt Die starken Auftragseingänge des Jahres 2007 werden einen deutlichen Wachstumsschritt im Geschäftsjahr 2008 bewirken. So planen wir eine Zunahme der Gesamtleistung um 25 % auf ca. 14,1 Mio. €. Der Umsatz wird um 41 % auf 14,5 Mio. € ansteigen, die teulfertigen Arbeiten werden um 0,4 Mio. € abnehmen. Grundlagen dieser Planung sind der hohe Bestand an teulfertigen Arbeiten und geleisteten Anzahlungen im Unternehmensbereich *Automation* von in Summe 4,2 Mio. € sowie ein deutlicher Anstieg unserer produktiven Kapazität. Durch die 2007 bereits erfolgten und für 2008 noch geplanten Einstellungen werden die verfügbaren produktiven Stunden um ca. 9 % zunehmen. Aufgrund des geringeren kalkulatorischen Eigenanteils der 2007 akquirierten Aufträge, wird der Rohertrag nicht proportional mitwachsen sondern etwa 5,8 Mio. € erreichen, was einer Zunahme um ca. 10 % entspricht.

Der Unternehmensbereich *Automation* plant ein Wachstum der Gesamtleistung um 26 % auf dann ca. 12,9 Mio. €. Überproportional zunehmen soll die produktive Kapazität im Engineering.

Der Unternehmensbereich *Netzwerke* will ebenfalls stark wachsen. Hier planen wir eine Zunahme der Gesamtleistung um 20 % auf dann ca. 1,2 Mio. €. Dazu wurden die Kapazitäten in Vertrieb und Abwicklung entsprechend verstärkt. Wachstumstreiber sollen die Dienstleistungen für die mittelständische Industrie sein.

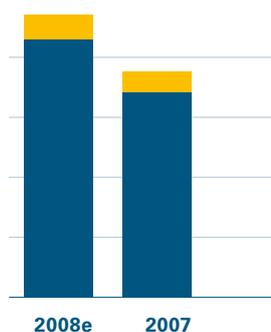
Mit den geplanten Steigerungen verbinden sich Vorleistungen im personellen Bereich, insbesondere die Suche, Einstellung und Einarbeitung neuer Mitarbeiter. Dadurch wird der größte Kostenblock, die Personalkosten, einen Zuwachs um 14 % erfahren. Diese Kosten werden 2008 unser Ergebnis belasten, so dass wir trotz der Umsatzsteigerung mit einem Betriebsergebnis unter Vorjahresniveau rechnen.

Wir erwarten ein EBIT von 1,1 Mio. € und einen Jahresüberschuss von 725 Tsd. €.

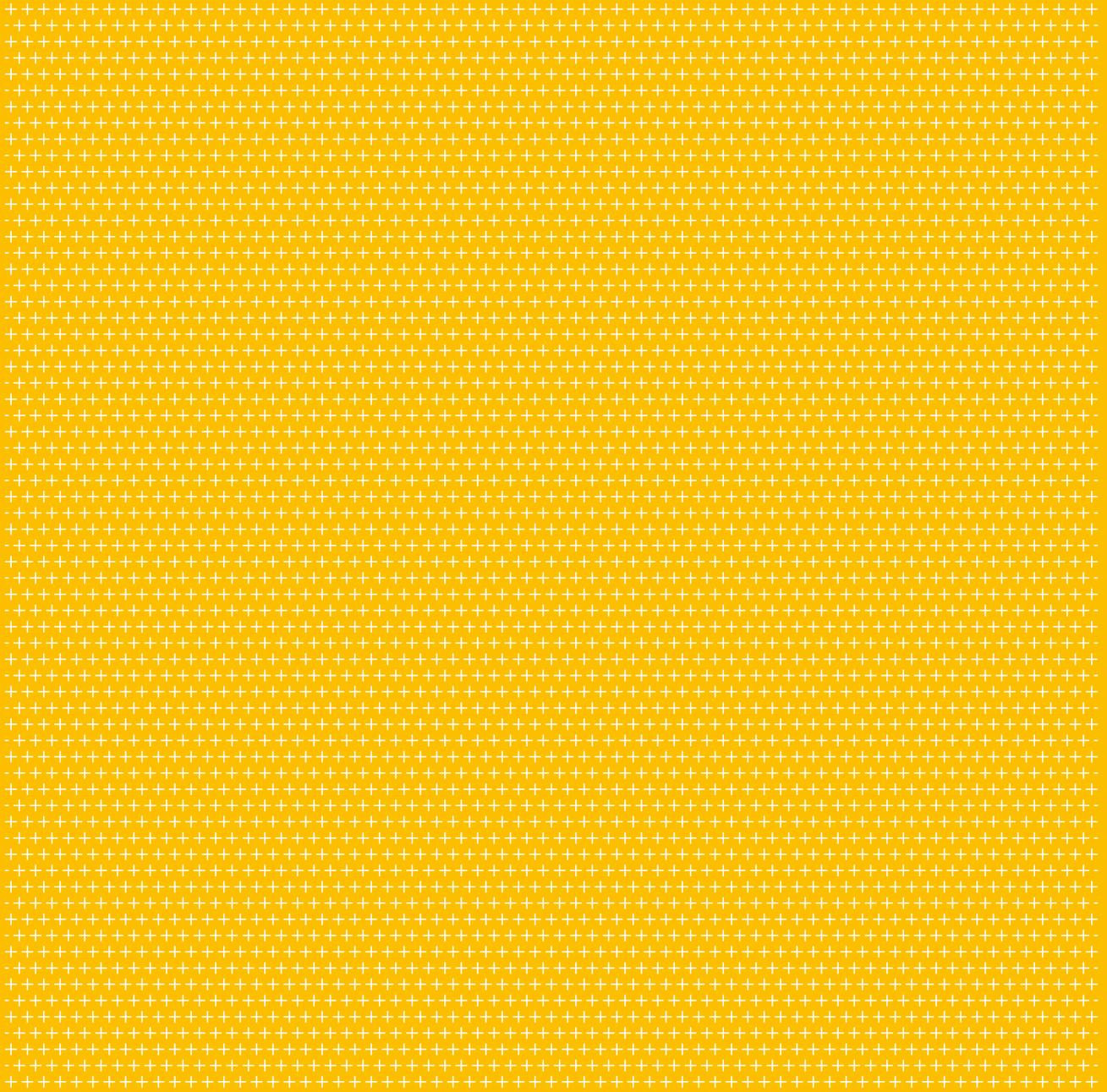
Ilmenau, den 04.12.2007

Dr. Frank Bonitz
Vorstand

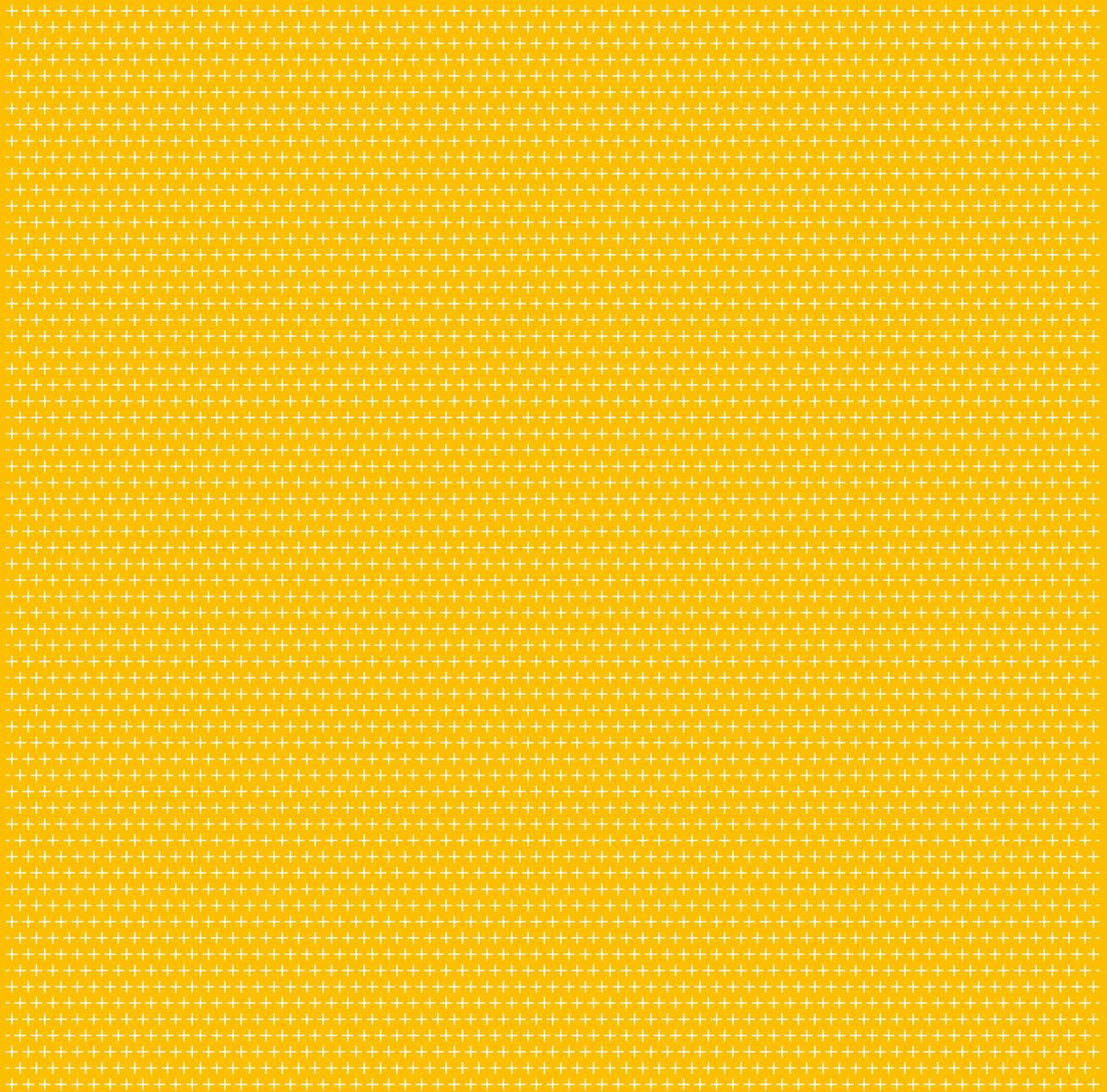
PLANUNG GESAMTLEISTUNG JE UNTERNEHMENS- BEREICH in Tsd. €



Automation		
12.900,0	10.254,6	+25,8 %
Netzwerke		
1.200,0	998,9	+20,1 %
Unternehmen		
14.100,0	11.253,5	+25,3 %



03



AKTIE UND AKTIONÄRE

AKTIE UND AKTIONÄRE

AKTIONÄRE

BNA ist ein Unternehmen mit starker Mitarbeiterbeteiligung. Die Beteiligung der Mitarbeiter an BNA war das vorrangige Ziel, welches die Gründer mit der Umwandlung des Unternehmens in eine Aktiengesellschaft verfolgt haben. Nach der Umwandlung haben die Gründer den Mitarbeitern ein Beteiligungsangebot unterbreitet. Interessierte Mitarbeiter können seitdem regelmäßig Aktien im Zuge des Mitarbeiteraktienprogramms erwerben oder als Berechtigte von Optionsplänen ihren Anteil ausbauen. Heute ist die Hälfte der Mitarbeiter am Unternehmen beteiligt. Insgesamt halten Mitarbeiter 9 % der Anteile. Als Aktionäre sind sie eng in die informellen Prozesse eingebunden. Der Zusammenhang zwischen dem Ergebnis der eigenen Arbeit, der Zufriedenheit ihrer Kunden und der wirtschaftlichen Entwicklung ihres Unternehmens wird für sie in hohem Maße transparent.

Die Mitarbeiter unterliegen in der Veräußerung ihrer Aktien keinen Beschränkungen. Ein Teil der Mitarbeiter hat mittlerweile Aktien an Dritte veräußert und so die mit dem Wachstum des Unternehmens einhergehende Wertsteigerung realisiert. Auch dies ist eine Möglichkeit, die die Gründer bei der Umwandlung des Unternehmens bewusst eingeplant haben, sind es doch die Mitarbeiter, die mit ihrer Arbeit ganz wesentlich zur Steigerung des Unternehmenswerts beitragen. In den Händen von Aktionären außerhalb des Unternehmens befinden sich jetzt 5 % der Aktien. Die meisten dieser Aktionäre waren dem Unternehmen bereits vor ihrer Entscheidung, Aktien zu erwerben, auf die eine oder andere Art verbunden. Diese Aktionäre sind eine wichtige Bereicherung für BNA. Nicht selten gehen Impulse für die Entwicklung des Unternehmens von ihnen aus und mit der Verbreitung der Aktien erhöht sich der Bekanntheitsgrad des Unternehmens.

In Händen der Gründer des Unternehmens befinden sich heute noch 86 % der Aktien. Alle Gründer arbeiten in verantwortlicher Position bei BNA. Sie befördern die weitere Entwicklung des Unternehmens und sichern die Kontinuität der Unternehmenspolitik. Sie leisten damit einen wesentlichen Beitrag für die Stabilität des Unternehmens.

DIVIDENDE

BNA erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2007 einen Jahresüberschuss von 836 Tsd. €. Der Gewinn je Aktie beträgt 7,89 €. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 31.03.2008 vorschlagen, aus diesem Gewinn eine Dividende von 3,94 € auszuschütten und den verbleibenden Betrag in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

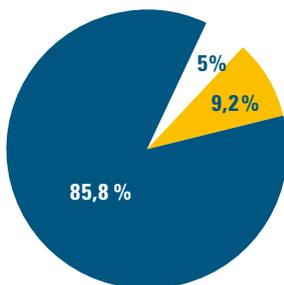
AKTIE

Die BNA-Aktie wird nicht an einer Börse gehandelt. Die Bestimmung des fairen Wertes einer BNA-Aktie setzt damit immer die Kenntnis der Unternehmensdaten und eine Einschätzung der Unternehmensperspektive voraus. Um diese Informationen allen Aktionären und Interessenten bereitzustellen, bekennt sich das Management zu einer nachhaltig offenen Finanzkommunikation. Auf den Internetseiten des Unternehmens werden Quartalsinformationen, Mitteilungen zu Auftragseingängen und sonstigen Ereignissen aktuell bereitgestellt. In den Geschäftsberichten und auf der jährlich stattfindenden Hauptversammlung informiert das Management umfangreich über die langfristige Strategie des Unternehmens und die erreichten Ergebnisse. Informationen über die handelnden Personen, die Satzung und andere Unternehmensdaten im Bereich Investor Relations runden das Informationsangebot der BNA-Website ab.

Die BNA-Aktie verbrieft einen Anteil am Unternehmen. Der Inhaber der Aktie partizipiert in vollem Umfang an den Chancen und Risiken. Sie ist damit ein unternehmerisches Investment. Der Wert einer BNA-Aktie wird bestimmt durch die Erträge, die das Unternehmen zukünftig zu erwirtschaften in der Lage ist, seine Wachstumsperspektive und das Vertrauen, dass der Markt in diese Prognosen setzt.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

zum 30.01.2008



Aktionäre	5,0%
Mitarbeiter-Aktionäre	9,2%
Gründer	85,8%

An den Börsen wird dem potentiellen Anleger die Last einer solchen Analyse scheinbar abgenommen, bildet sich dort der Preis doch aus einer Vielzahl publizierter Käufe und Verkäufe. Dass dieses Verfahren kein Schutz gegen Fehlinvestments ist, hat der gemeinschaftliche Irrtum der Anleger in der jüngeren Vergangenheit gezeigt.

Frei vom Einfluss institutioneller Investoren und den oft überzogenen Erwartungen eines ungeduldrigen Marktes konnte das Management der BNA in der Vergangenheit langfristige strategische Ziele verfolgen. Das Ergebnis ist eine nachhaltig positive Unternehmensentwicklung: Im Durchschnitt wuchs in den letzten drei Jahren die Gesamtleistung jährlich um 12 %, das Eigenkapital um 16 % und der Gewinn um 18 %. Wichtig war uns dabei immer eine realistische Vorausschau und offene Kommunikation. Dies widerspiegelt sich in der hohen Treue unserer Planungen. Dass diese von der Realität eher übertroffen wurden, ist Ausweis unseres traditionell eher von kaufmännischer Vorsicht geprägten Herangehens.

Um potentiellen Käufern oder Verkäufern eine grobe Orientierung zu geben, ermitteln wir den Wert einer BNA-Aktie zu den Bilanzstichtagen anhand des Kurs-Gewinn-Verhältnisses (KGV-Verfahren). Unabhängig von der jeweiligen Marktsituation legen wir dabei ein Kurs-Gewinn-Verhältnis von 10 zu Grunde. Bei einem Gewinn von 7,89 € ergibt sich daraus ein Wert je Aktie von 78,90 € und eine Dividendenrendite von 5 %.

Der Blick auf die Aktienmärkte zeigt, dass es sich bei einem KGV von 10 um einen sehr zurückhaltenden Ansatz handelt. Die im SDAX notierten Unternehmen hatten 2007 im Durchschnitt ein KGV von 19, die Dividendenrendite lag bei 2,6 %. Das KGV der im TecDAX notierten Unternehmen betrug im Durchschnitt 45, die Dividendenrendite 0,9 % (Quelle: OnVista). Würde man das durchschnittliche KGV im SDAX für die Bewertung der BNA-Aktie zugrunde legen, ergäbe sich ein Wert der Aktie von 150 €.

KAUF UND VERKAUF

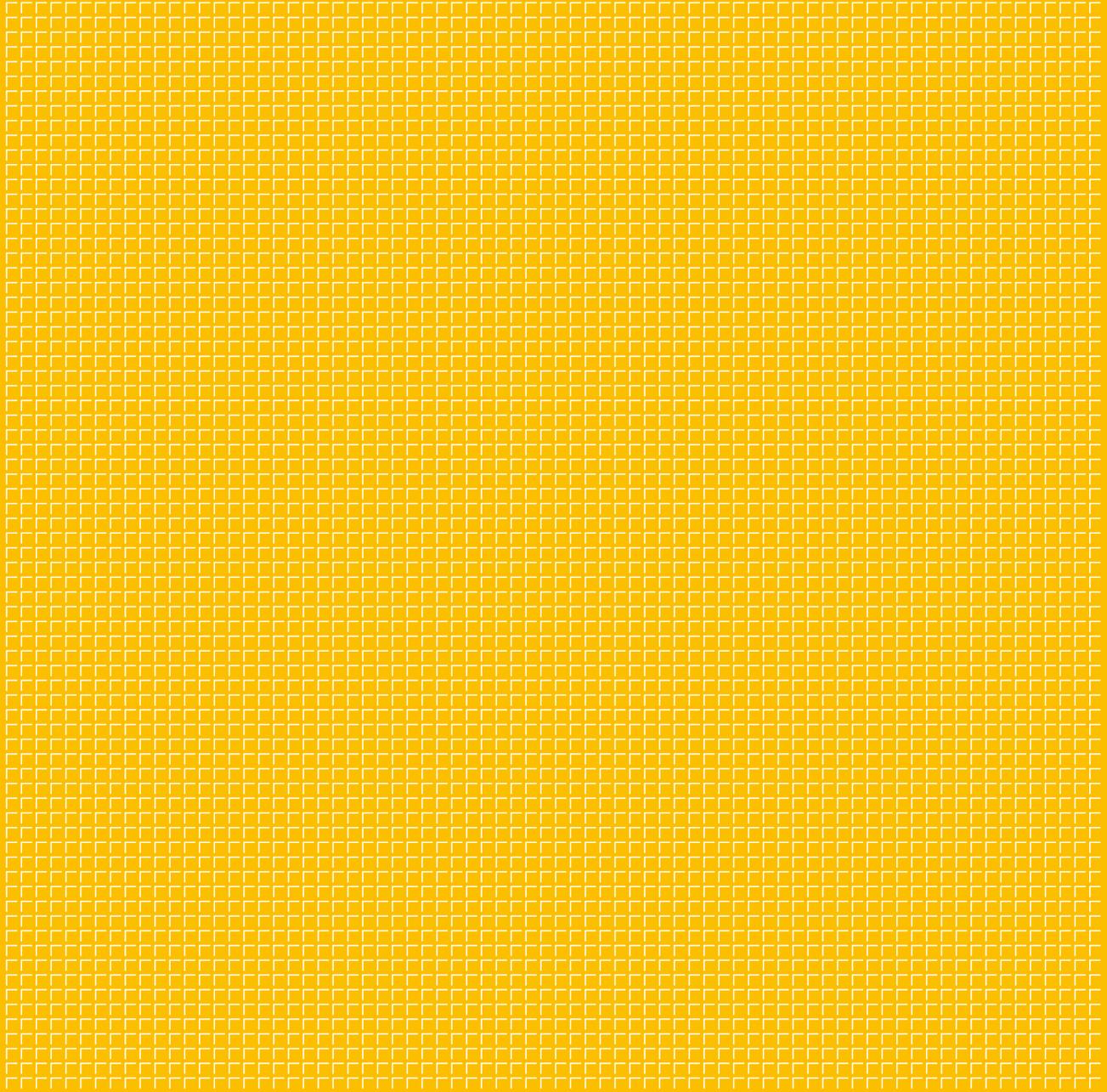
Eine Börse steht für Kauf und Verkauf der BNA-Aktie nicht zur Verfügung. Kaufinteressent und Verkaufsinteressent müssen auf anderen Wegen zusammenfinden. In der Vergangenheit hat sich deshalb der Kreis der Aktionäre aus dem Unternehmensumfeld herausgebildet. In der Praxis kann dieses Verfahren die kurzfristige Realisierung eines Kaufs oder Verkaufs erschweren. Der zunehmende Bekanntheitsgrad der BNA und die nachhaltig guten Erträge haben den Kreis der Interessenten aber stetig wachsen lassen. Käufer und Verkäufer finden auf der BNA-Website Hinweise und Formularmuster, die eine direkte Abwicklung zwischen Interessenten erleichtern.

Zusätzlich steht für Kauf und Verkauf der BNA-Aktie eine Plattform im Internet zur Verfügung. Über die BNA-Website können Kauf- oder Verkaufsinteresse einem Treuhänder mitgeteilt werden. Dieser vermittelt den Kontakt zwischen Käufer und Verkäufer und übernimmt auf Wunsch auch die treuhänderische Abwicklung des Geschäfts.

AKTIENOPTIONSPLAN

Der auf der Hauptversammlung im März 2004 beschlossene Aktienoptionsplan sah als Erfolgsziel ein Gewinn je Aktie von 7,00 € vor. Mit dem Geschäftsjahr 2006 wurde dieses Ziel erreicht. Die Aktienoptionen konnten von den Berechtigten der ersten Tranche ab 30.01.2007, von denen der zweiten Tranche ab 07.07.2007 ausgeübt werden.

Bis zum 30.09.2007 entstanden durch Ausübung von Optionen 2.441 junge Aktien. Dem Unternehmen wurden dadurch 110 Tsd. € an Eigenkapital zugeführt. Insgesamt teilt sich das Grundkapital des Unternehmens jetzt in 105.936 Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von je 5,00 €.



04



JAHRESABSCHLUSS

DER BN AUTOMATION AG
ZUM 30.09.2007

BILANZ

AKTIVA	30.09.2007¹⁾	30.09.2006¹⁾
in Tsd. €		
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	39,0	32,3
- Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		
II. Sachanlagen	1.617,2	1.765,3
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.370,1	1.461,6
2. technische Anlagen und Maschinen	2,9	3,4
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	244,2	300,3
III. Finanzanlagen	3,4	3,4
- sonstige Ausleihungen	3,4	3,4
Summe Anlagevermögen	1.659,6	1.801,0
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte	4.415,5	3.109,9
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	263,3	270,3
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	3.488,4	2.533,4
3. geleistete Anzahlungen	663,8	306,2
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.208,5	1.308,9
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	706,1	834,0
2. sonstige Vermögensgegenstände	502,4	474,9
III. Wertpapiere	443,7	406,6
- sonstige Wertpapiere	443,7	406,6
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.163,1	1.761,9
Summe Umlaufvermögen	8.230,8	6.587,3
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	16,5	20,5
Summe Aktiva	9.906,9	8.408,8

¹⁾ Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09.

PASSIVA	30.09.2007¹⁾	30.09.2006¹⁾
in Tsd. €		
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	529,7	517,5
II. Kapitalrücklage	203,4	105,8
III. Gewinnrücklagen	1.983,9	1.615,4
1. gesetzliche Rücklage	50,0	50,0
2. andere Gewinnrücklagen	1.933,9	1.565,4
IV. Jahresüberschuss	835,8	736,9
Summe Eigenkapital	3.552,8	2.975,6
B. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL	647,5	698,8
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	307,6	274,2
2. Steuerrückstellungen	295,0	160,2
3. sonstige Rückstellungen	830,6	550,1
Summe Rückstellungen	1.433,2	984,5
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	184,2	263,7
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3.568,2	2.614,6
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	346,9	360,4
4. sonstige Verbindlichkeiten	137,9	403,3
- davon aus Steuern: 113.341,04 €		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 3.231,12 €		
Summe Verbindlichkeiten	4.237,2	3.642,0
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	36,2	107,9
Summe Passiva	9.906,9	8.408,8

¹⁾ Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 01.10.2006 bis 30.09.2007

(in Tsd. €)	30.09.2007	30.09.2006
1. Umsatzerlöse	10.298,6	10.738,2
2. Erhöhung des Bestandes in Ausführung befindlicher Bauaufträge	954,9	23,3
3. Gesamtleistung	11.253,5	10.761,5
4. sonstige betriebliche Erträge	358,8	454,9
5. Materialaufwand	5.927,5	5.734,2
- Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	4.219,2	3.173,6
- Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.708,3	2.560,6
6. Personalaufwand	3.321,6	3.087,7
- Löhne und Gehälter	2.788,6	2.585,9
- soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	533,0	501,8
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	227,0	258,5
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	929,6	970,1
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,1	0,1
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	87,3	45,9
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	7,5	0,0
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	27,8	33,7
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.258,7	1.178,2
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	410,5	430,0
15. sonstige Steuern	12,4	11,3
16. Jahresüberschuss	835,8	736,9

ANHANG

ANGABEN UND ERLÄUTERUNG DER FORM UND DER GLIEDERUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Für eine klare und übersichtliche Darstellung von allen geforderten Informationen war der Raum in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung nicht ausreichend. Die Ausweiswahlrechte wurden daher überwiegend im Anhang dargestellt; dies vor allem, um dem Grundsatz der Übersichtlichkeit und Klarheit gemäß § 243 HGB zu entsprechen.

Der Jahresabschluss zum 30.09.2007 ist nach dem HGB erstellt. Die hierin für Kapitalgesellschaften verbindlich vorgeschriebenen Gliederungsvorschriften der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden berücksichtigt. Ergänzend zu diesen Vorschriften fanden die im AktG vorgegebenen Gliederungsvorschriften Berücksichtigung.

ANGABE DER ANGEWANDTEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des HGB aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des AktG zu beachten.

Im Einzelnen waren dies folgende Grundsätze und Methoden:

- >> Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen der Gegenstände werden teilweise linear und teilweise geometrisch degressiv mit Abschreibungssätzen vorgenommen, die auch steuerlich zulässig sind. Im Zugangsjahr ist die Abschreibung bis einschließlich 31.12.2003 nach der Vereinfachungsregel gemäß R 44 Abs. 2 Satz 3 EStR 2003 berechnet. Durch den Wegfall der so genannten Halbjahres-AfA bzw. Vereinfachungsregel ab dem 01.01.2004 wurde bei der Ermittlung der Abschreibungsbeträge die Pro Rata Temporis-Regel angewendet. Das bedeutet, dass im Jahr der Anschaffung oder Herstellung des Wirtschaftsguts sich der Abschreibungsbetrag um jeweils ein Zwölftel für jeden Monat verringert, der dem Monat der Anschaffung oder Herstellung vorangeht.
- >> Den Abschreibungen auf EDV-Software wurde eine Nutzungsdauer von einem Jahr bis fünf Jahre zugrunde gelegt. Den Abschreibungen auf Gebäude liegt eine Nutzungsdauer von fünf- bis zwanzig Jahren zugrunde. Bei den Außenanlagen beträgt die Nutzungsdauer zehn Jahre. Die Nutzungsdauer beträgt bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung drei bis fünfzehn Jahre. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis 410,00 € werden im Jahr des Zugangs vollständig abgeschrieben. Ein entsprechender Abgang wurde unterstellt.
- >> Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.
- >> Die Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Werten am Abschlussstichtag angesetzt. Die Herstellungskosten setzen sich aus Stoffkosten und den Fertigungskosten zusammen. Einem Abwertungsbedarf aufgrund verlustfreier Bewertung wurde Rechnung getragen.
- >> Die Forderungen wurden zum Nennwert bewertet. Für erkennbare Risiken wurden Einzelwertberichtigungen durchgeführt. Für das allgemeine Ausfall- und Kreditrisiko wurde eine Pauschalwertberichtigung gebildet.
- >> Die sonstigen Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert bewertet.
- >> Die sonstigen Wertpapiere des Umlaufvermögens sind mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.
- >> Die Rechnungsabgrenzungsposten sind mit dem zeitanteiligen Betrag der Ausgaben/Einnahmen angesetzt, der eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag betrifft.

- >> Die Sonderposten mit Rücklageanteil nach den §§ 273 und 281 Abs. 1 HGB sind in der Höhe des Unterschiedsbetrages zwischen den handelsrechtlich zulässigen und steuerrechtlich möglichen Wertansätzen gebildet.
- >> Die Rückstellungen für Pensionen sind entsprechend einem versicherungsmathematischen Gutachten, unter Anwendung der Richttafeln 2005G von Professor Klaus Heubeck, mit dem Teilwert bzw. mit den steuerlich höchstzulässigen Beträgen angesetzt. Die Ausführungen des § 6a EStG in Verbindung mit dem Schreiben des Bundesfinanzministeriums der Finanzen „Bewertung von Pensionsrückstellungen nach § 6a EStG/Übergang auf die Richttafeln 2005G von Professor Klaus Heubeck“ vom 16.12.2005 wurden berücksichtigt.
- >> Die sonstigen Rückstellungen sind mit den nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Beträgen bewertet.
- >> Die Verbindlichkeiten wurden mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSTEN DER BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

ANLAGEVERMÖGEN

Die Gliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung ist auf der folgenden Seite dargestellt. [Bitte rechts ausklappen.](#)

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Der ausgewiesene Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hat eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Steuerforderungen in Höhe von 53,7 Tsd. € (Vorjahr 21,8 Tsd. €) ausgewiesen. Die Forderungen aus Steuern enthalten das zum Bilanzstichtag erstmals zu aktivierende Körperschaftsteuerguthaben gemäß § 37 KStG in Höhe von 52,5 Tsd. €.

EIGENKAPITAL

Grundkapital Das Grundkapital beträgt 529.680,00 € (Vorjahr 517.475,00 €) und ist eingeteilt in 105.936 Stückaktien (Vorjahr 103.495 Stückaktien), die auf den Namen lauten.

Kapitalrücklage/Anteile über dem Nennbetrag Die Bezugsrechte aus dem Optionsplan 2004 wurden im Wirtschaftsjahr 2006/2007 erstmals ausgeübt. Der Bezugspreis je Aktie setzte sich im Optionsplan 2004 aus dem rechnerischen Stückpreis in Höhe von 5,00 € (Erhöhung Grundkapital) und einem Ausgabeaufschlag in Höhe von 40,00 € (Bildung Kapitalrücklage) zusammen. Auf 2.441 Stückaktien wurden Optionsrechte ausgeübt, der daraus resultierende Ausgabeaufschlag wurde zu 100 % den Kapitalrücklagen zugeführt.

Gesetzliche Rücklage Die gesetzliche Rücklage und die Kapitalrücklage übersteigen zusammen den zehnten Teil des Grundkapitals (§ 150 Abs.2 AktG).

Einstellung in andere Gewinnrücklagen Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19.03.2007 wurden vom Bilanzgewinn des vergangenen Wirtschaftsjahres 368,5 Tsd. € (Vorjahr 251,2 Tsd. €) in andere Gewinnrücklagen eingestellt.

Genehmigtes Kapital Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20.03.2006 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 20.03.2011 durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen, einmalig oder mehrmals, insgesamt um bis zu 250.000,00 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2006). Der Vorstand hat bis zum Bilanzstichtag von der Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Bezugsrechte gemäß § 192 II Nr. 3 AktG Das bedingte Kapital dient der Gewährung von Optionen auf Bezugsrechte entsprechend § 192 II Nr. 3 AktG. Die bedingte Kapitalerhöhung ist von der Hauptversammlung am 15.03.2004 zur Erfüllung von Bezugsrechten auf den Bezug von 5.000 Stück auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien beschlossen worden. Dies entspricht einem Nominalwert von 25.000,00 €.

ANLAGESPIEGEL

in €	ANSCHAFFUNGS-/HERSTELLUNGSKOSTEN				ABSCHREIBUNGEN				BUCHWERTE	
	Stand 01.10.2006	Zugänge 2006/2007	Abgänge 2006/2007	Stand 30.09.2007	Stand 01.10.2006	Zugänge 2006/2007	Abgänge 2006/2007	Stand 30.09.2007	Buchwert 30.09.2007	Buchwert 30.09.2006
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE										
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	172.854,41	23.005,13	7.090,50	188.769,04	140.601,41	16.204,13	7.088,50	149.717,04	39.052,00	32.253,00
II. SACHANLAGEN										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.904.241,74	1.192,92	-	1.905.434,66	442.660,03	92.714,92	-	535.374,95	1.370.059,71	1.461.581,71
a) bebaute Grundstücke	131.205,71	-	-	131.205,71	-	-	-	-	131.205,71	131.205,71
b) Geschäftsbauten	1.026.855,28	285,00	-	1.027.140,28	315.024,28	47.971,00	-	362.995,28	664.145,00	711.831,00
c) Fertigungshalle	597.215,87	907,92	-	598.123,79	43.273,87	23.922,92	-	67.196,79	530.927,00	553.942,00
d) Außenanlagen	93.494,26	-	-	93.494,26	74.410,26	15.247,00	-	89.657,26	3.837,00	19.084,00
e) Außenanlagen Fertigungshalle	55.470,62	-	-	55.470,62	9.951,62	5.574,00	-	15.525,62	39.945,00	45.519,00
2. technische Anlagen und Maschinen	4.507,68	-	-	4.507,68	1.122,68	451,00	-	1.573,68	2.934,00	3.385,00
Betriebsvorrichtungen	4.507,68	-	-	4.507,68	1.122,68	451,00	-	1.573,68	2.934,00	3.385,00
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	1.290.763,11	61.746,72	68.116,03	1.284.393,80	990.420,71	117.663,72	67.863,03	1.040.221,40	244.172,40	300.342,40
a) Kraftfahrzeuge	540.849,51	19.411,77	23.411,98	536.849,30	438.292,51	31.576,77	23.409,98	446.459,30	90.390,00	102.557,00
b) Betriebsausstattung	573.441,94	24.828,42	28.336,02	569.934,34	427.140,54	56.720,42	28.085,02	455.775,94	114.158,40	146.301,40
c) Büroeinrichtung	172.881,66	1.138,50	-	174.020,16	124.388,66	12.400,50	-	136.789,16	37.231,00	48.493,00
d) GWG	-	16.368,03	16.368,03	-	-	16.368,03	16.368,03	-	-	-
e) sonstige Betriebsausstattung	3.590,00	-	-	3.590,00	599,00	598,00	-	1.197,00	2.393,00	2.991,00
Summe Sachanlagen	3.199.512,53	62.939,64	68.116,03	3.194.336,14	1.434.203,42	210.829,64	67.863,03	1.577.170,03	1.617.166,11	1.765.309,11
III. FINANZANLAGEN										
sonstige Ausleihungen	3.374,53	-	-	3.374,53	-	-	-	-	3.374,53	3.374,53
GESAMTSUMME	3.375.741,47	85.944,77	75.206,53	3.386.479,71	1.574.804,83	227.033,77	74.951,53	1.726.887,07	1.659.592,64	1.800.936,64

Bis zum Ende des Erwerbszeitraums (§ 193 Abs. 2 Nr. 4 AktG) am 30.06.2005 wurden 4.750 Bezugsrechte in zwei Tranchen am 30.06.2004 und 30.06.2005 zugeteilt. Nicht übertragen wurden 250 Bezugsrechte zu einem Nennwert in Höhe von 1.250,00 €. Die Optionsrechte wurden dem Vorstand und den Arbeitnehmern der BN Automation AG gewährt. Die zugeteilten Optionsrechte verbriefen das Recht zum Erwerb von Aktien der BN Automation AG. Eine Option berechtigt dabei zum Bezug von einer Aktie der BN Automation AG.

Das Erfolgsziel für die Gewährung von Bezugsrechten ist ein Jahresüberschuss von 7,00 € pro Aktie. Das Erfolgsziel gilt als erreicht, wenn der Jahresüberschuss je Aktie, wie er sich nach einem festgestellten Jahresabschluss ergibt, im Zeitraum von der Gewährung der Bezugsrechte bis zum Tag der Feststellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2006/2007, erstmalig einen Betrag von 7,00 € je Aktie erreicht oder übersteigt.

Die Optionen werden zu einem Ausübungspreis von 45,00 € ausgegeben. Kommt es während der Laufzeit der Bezugsrechte zu Änderungen des Grundkapitals der BN Automation AG, so wird diese das Erfolgsziel, den Ausübungspreis je Bezugsrecht und/oder die Anzahl der Aktien, die je Bezugsrecht bezogen werden können, anpassen. Die Anpassung erfolgt dergestalt, dass die Bezugsberechtigten wirtschaftlich so gestellt werden, wie sie ohne die Änderung stehen würden, also der Gesamtwert der einem Berechtigten zustehenden Bezugsrechte nach Vornahme der Kapitalmaßnahme dem vorherigen Wert entspricht. Eine Anpassung wird von der BN Automation AG nicht vorgenommen, wenn sie bereits von Gesetzes wegen erfolgt oder nicht mindestens 1% des Ausübungspreises der Bezugsrechte ausmacht. Die Anpassung erfolgt durch den Aufsichtsrat, soweit Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft betroffen sind, in anderen Fällen durch den Vorstand. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie durch Ausübung der Optionen entstehen, am Gewinn teil.

Das Erfolgsziel wurde mit dem am 30.01.2007 festgestellten Jahresabschluss 2005/2006 erreicht, der einen Jahresüberschuss von 736.929,86 € und ein Ergebnis von 7,12 € je Aktie auswies. Die Wartezeit zur Ausübung der Optionsrechte lief für die erste Tranche am 30.01.2007 und für die zweite Tranche am 07.07.2007 ab. Die Optionsrechte können nur innerhalb eines Jahres nach Ablauf der Wartezeit ausgeübt werden. Nach Ablauf dieser Ausübungsfrist verfallen die Optionsrechte entschädigungslos.

Zum Bilanzstichtag sind 1.366 Bezugsrechte aus der ersten Tranche und 1.075 Bezugsrechte aus der zweiten Tranche ausgeübt.

Durch die Ausübung der 2.441 Bezugsrechte wurde das Eigenkapital um 109.845,00 € erhöht, davon entfallen 12.205,00 € auf das Grundkapital und 97.640,00 € auf die Kapitalrücklage.

Zum Bilanzstichtag sind 2.309 Optionsrechte ausgegeben und noch nicht ausgeübt. Diese begründen bei Ausübung einen Anspruch auf Aktien im Nominalwert von 103.905,00 €.

SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL

In den Sonderposten mit Rücklageanteil sind passivisch Sonderabschreibungen auf Gebäude und Außenanlagen sowie erhaltene Investitionszuschüsse ausgewiesen. Eine steuerliche Betriebsprüfung der Veranlagungszeiträume 2001–2005 führte zur Umgliederung der Sonderposten gem. § 273 und § 281 HGB sowie zur veränderten Auflösung der Sonderposten, die nachfolgend dargestellt ist.

Sonderposten nach:	§ 273 HGB in Tsd. €	§ 281 HGB in Tsd. €	Gesamt in Tsd. €
Bestand Vorjahr	446,0	252,7	698,7
Zuführung im Wirtschaftsjahr	23,8	0,0	23,8
Auflösung im Wirtschaftsjahr	-60,0	-12,5	-72,5
Zuführung durch Umgliederung*	137,1	0,0	137,1
Auflösung durch Umgliederung*	0,0	-137,1	-137,1
Zuführung periodenfremd*	0,0	29,3	29,3
Auflösung periodenfremd*	-31,8	0,0	-31,8
Bestand zum Bilanzstichtag	515,1	132,4	647,5

* Sondereffekte aus Feststellungen der Betriebsprüfung

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen von 830,6 Tsd. € (Vorjahr 550,1 Tsd. €) enthalten Rückstellungen für noch zu erbringende Leistungen, für Beiträge, für Prüfungskosten, für Gewährleistungsaufwendungen, für sonstige Ansprüche, für Ansprüche von Nachauftragnehmern und für Urlaubsentgelte. Die sonstigen Rückstellungen enthalten zum Bilanzstichtag Rückstellungen für Ansprüche aus erfolgsabhängigen Vergütungen inklusive der darauf entfallenden Sozialabgaben. Sie wurden im Vorjahr unter der Position sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen, da sie in ihrer Höhe zum Bilanzstichtag des Vorjahres feststanden.

VERBINDLICHKEITEN

Zu den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten werden folgende Erläuterungen gegeben:

Art der Verbindlichkeit	< 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre	Sicherheit	Gesamt Tsd. €
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €		
gegenüber Kreditinstituten	52,1	90,4	41,7	Grundschild	184,2
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3.568,2	0,0	0,0	teilweise Bürgschaften	3.568,2
aus Lieferungen und Leistungen	346,9	0,0	0,0	teilweise Eigentumsvorbehalt	346,9
sonstige Verbindlichkeiten	137,9	0,0	0,0	keine	137,9
	4.105,1	90,4	41,7		4.237,2

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind 113,3 Tsd. € aus Steuern enthalten. Hinsichtlich der ausgewiesenen sonstigen Verbindlichkeiten aus Steuern wird auf die Ausführungen unter Punkt „Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände“ verwiesen.

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Am Bilanzstichtag bestanden keine Eventualverbindlichkeiten.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse betragen insgesamt 10.298,6 Tsd. €. Davon entfielen auf den Bereich Automatisierung 9.294,6 Tsd. € und auf den Bereich Netzwerke 1.004,0 Tsd. €.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil nach § 273 HGB in Höhe von 60,0 Tsd. € und nach § 281 HGB in Höhe von 12,5 Tsd. € enthalten. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von 2,6 Tsd. €, die auf die steuerliche Betriebsprüfung der Veranlagungszeiträume 2001 bis 2005 zurückzuführen sind.

PERSONALAUFWAND

Im ausgewiesenen Aufwand sind 66,3 Tsd. € für Altersversorgung enthalten.

ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres enthalten Sofortabschreibungen geringwertiger Wirtschaftsgüter in Höhe von 16,4 Tsd. €.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen für Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil nach § 273 HGB in Höhe von 23,8 Tsd. € enthalten.

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die Steuern vom Einkommen enthalten Steuernachzahlungen aus der Betriebsprüfung der Veranlagungszeiträume 2001 bis 2005 in Höhe von 5,4 Tsd. €.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Neben den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen finanzielle Verpflichtungen aus abgeschlossenen Leasingverträgen in Höhe von 110,4 Tsd. €. Die Restlaufzeit der Leasingverträge beträgt 24 bis 45 Monate.

SONSTIGE PFLICHTANGABEN

AUSWIRKUNGEN AUF DAS JAHRESERGEBNIS DURCH IM GESCHÄFTSJAHR ODER IN DEN VORJAHREN GEBILDETE SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL

Das Jahresergebnis wurde durch die Bildung und Auflösung von Sonderposten in Höhe von 51,3 Tsd. € positiv beeinflusst. Berücksichtigt wurden die Zuführung zu Sonderposten in Höhe von 23,8 Tsd. €, die Auflösung von Sonderposten in Höhe von 72,5 Tsd. € im Wirtschaftsjahr sowie der periodenfremde Ertrag aus der Betriebsprüfung in Höhe von 2,6 Tsd. €, der unter Punkt „Sonderposten mit Rücklageanteil“ erläutert ist.

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

Im Berichtszeitraum waren zum Aufsichtsrat bestellt:

- >> Herr Andreas Schnitzler, Rechtsanwalt,
Vorsitzender des Aufsichtsrats
- >> Herr René Schneider, Diplom-Ingenieur für Gerätetechnik,
Stellvertreter des Vorsitzenden
- >> Frau Roswitha Hergenhan, Geschäftsführerin,
Mitglied des Aufsichtsrats

Die Summe der Gesamtbezüge des Aufsichtsrats im Berichtszeitraum betrug 22,5 Tsd. €.

MITGLIEDER DES VORSTANDS

Im Berichtszeitraum war zum alleinigen Vorstand bestellt:

- >> Herr Dr. Frank Bonitz, Diplom-Ingenieur für Elektrotechnik,
98716 Geraberg

ZAHL DER BESCHÄFTIGTEN MITARBEITER

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden durchschnittlich 75 Arbeitnehmer beschäftigt. Davon waren 64 in der Produktion eingesetzt, 11 in Entwicklung und Verwaltung. Zusätzlich waren zum Bilanzstichtag 4 Auszubildende beschäftigt.

Die Arbeitnehmerzahlen wurden entsprechend den Vorschriften des § 267 Abs. 5 HGB ermittelt.

Ilmenau, den 04.12.2007



Dr. Frank Bonitz
Vorstand

BESTÄTIGUNGSVERMERK

WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKES DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS

Aufgrund meiner Prüfung erteile ich dem vorstehenden Jahresabschluss zum 30. September 2007 und dem vorstehenden Lagebericht für das Geschäftsjahr 2006/2007 der BN Automation AG, Ilmenau folgenden Bestätigungsvermerk:

Ich habe den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der BN Automation AG, Ilmenau, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2006 bis zum 30. September 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Jena, den 14. Dezember 2007

Dipl.-Kfm. Bernhard Schäfer
Wirtschaftsprüfer

WICHTIGE INFORMATIONEN

ANSCHRIFT:

BN Automation AG
Gewerbepark „Am Wald“ 5a
98693 Ilmenau
Telefon: 03677 855-0
Telefax: 03677 855-599
E-Mail: info@bn-automation.de
www.bn-automation.de

VORSTAND:

Dr. Frank Bonitz

AUFSICHTSRAT:

Andreas Schnitzler (Vorsitzender)
René Schneider (stellvertretender Vorsitzender)
Roswitha Hergenhan

TERMINE:

Hauptversammlung: 31.03.2008
Dividendenzahlung: 04.04.2008

ANSPRECHPARTNER:

Astrid Schiffer
Assistentin des Vorstandes
Telefon: 03677 855-510
E-Mail: a.schiffer@bn-automation.de

IMPRESSUM:

Inhalt: © BN Automation AG
Gestaltung, Realisierung: VISIONAUTEN, Leipzig
Fotos: S. 8: Stadtwerke Mainz, S. 9: BN Automation AG,
S. 10: Bayerisches Landesamt für Umwelt, S. 11: Wupperverband,
S. 12 links: Veolia Wasser GmbH, rechts: Oliver Hauswald, S. 13: TOTAL AG,
S. 14: QSIL AG, S. 15: Goetheschule Ilmenau

WIR ÜBER UNS

BNA ist ein Unternehmen mit Geschichte und Phantasie. Auf den Geschäftsfeldern Automation und IT-Services bieten wir Kunden in Deutschland und Europa innovative Produkte, Lösungen und Dienstleistungen. Mit mehr als 1.000 Projekten für Industrie und Umwelttechnik verfügt BNA über umfangreiche Erfahrungen im industriellen Anlagenbau. Über 150 Kunden schätzen Wissen und Verlässlichkeit unserer Mitarbeiter bei der Errichtung und Betreuung ihrer IT-Infrastruktur.

Durch interdisziplinäre Zusammenarbeit verbinden sich bei BNA Technologieverständnis, Elektrotechnik, Automatisierung und Informationstechnik zu einem außergewöhnlichen Leistungsangebot. Der individuelle Zuschnitt der Lösungen generiert einen hohen Kundennutzen. Das ist unsere Basis für nachhaltiges und rentables Wachstum: Zum Vorteil unserer Kunden, Aktionäre und Mitarbeiter.